



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Hakenkreuzbanner. 1931-1945 7 (1937)**

129 (18.3.1937) Früh-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-279607](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-279607)



ten, die den Aufruhr schürten. Bezeichnend ist auch, daß man den sozialdemokratischen Innenminister Dormob, der von den Treppen des Rathauses herab die Menge beruhigen wollte, niederstieß und ihn sogar durch Zurufe aufforderte, seinen Rücktritt einzureichen. „Paris Midy“ weiß darüber hinaus zu berichten, daß man sogar Thorez gebeten habe, einige beruhigende Worte an die Kundgeber zu richten. Die Roten hätten dem Befehl ihres Meisters doch sicherlich gehorcht. Thorez hat aber diese Aufforderung ausdrücklich abgelehnt. Immerhin recht interessant. Der Schluß ist un schwer zu ziehen, es sollte zum Strach kommen und es kam zum Strach, 5 Tote, 60 Schwerverletzte sowie 100 Leichtverwundete auf Seiten der Demonstranten; 10 Schwerverletzte — darunter 2 lebensgefährlich —, 100 Leichtverletzte auf Seiten des Ordnungsdienstes. Es hat geklappt, Blut ist geflossen, die Menge ist aufgepuscht. Das ist ein Weg, wie man zu den gewünschten Unruhen kommen kann.

In anderen Ländern wird die Taktik wieder etwas geändert. In Holland tarnt sich der Bolschewismus bürgerlich und fromm. Er will damit die Unzufriedenen fangen, die jedoch seine wahren Ziele unter allen Umständen ablehnen. In der Schweiz gibt man sich ebenso harmlos. In der letzten Sitzung des Nationalrates konnte der Nationalrat Muth wieder darlegen, wie angeblich gemeinnützige und sportliche Organisationen für die Arbeiterschaft ganz im Dienste Moskaus arbeiten. Muth wandte sich in scharfer Weise gegen die Kreise, die die ganze Gefahr als eine Bagatelle abtun wollen, und brachte eine Interpellation ein, in der der Bundesrat gefragt wird, ob er nicht endlich die kommunistische Tätigkeit und die roten Organisationen in Bausch und Bogen als unerlaubt und staatsgefährlich verbieten wolle. Auch einer, der es erkannt hat.

Vunt und mannigfaltig sind die Kampfformen im Südosten Europas. Den Tschechen hiedert man sich als der Retter von der großen Gefahr des Pangermanismus an. In Ungarn kann man das nicht. Da muß man die Gefahr des Pangermanismus erst hervorheben. Die letzten die aufgetragene Lüge eines nationalsozialistischen Busses die stark verjudete Budapest Presse herausbrachte, beweist es. In Rumänien geht man ähnlich vor. Bulgarien, Südslawien und Griechenland haben in den letzten Jahren eine starke Schwärzung gegen den Bolschewismus durchgeführt. Man ist wieder im Anfangsstadium und muß sich erst die Organisation wieder schaffen, um wirken zu können.

Wie als letztes großes Land, das sich noch mit der roten Gefahr beschäftigen muß: England. Hier trifft man noch am meisten auf die Auffassung, daß der Kommunismus, wie er im Hydepark auf einer Seisensliste stehend vorzutreten ist, ein harmloser Irrer sei, der sich gern reden hört. Man mag damit recht haben. Der Mann auf der Seisensliste ist auch nicht gefährlich, sondern der, den man nicht in der Offentlichkeit sieht, der in den Werften und Munitionsfabriken Sabotagepläne ausheckt und die Arbeiter aufhetzt, dem Rüstungsprogramm der Regierung durch Streiks und ähnliche Manöver Schwierigkeiten hinzuzufügen. Erst jetzt trifft wieder die Meldung ein, daß 1200 Arbeiter der Firma Whitehead Torpedowerke zum Protest gegen die Versetzung zweier Arbeiter in einen Streik eingetreten seien. Die Nachschicht, die schon nicht mehr arbeitete, veranlaßte die Arbeiter der Tagsschicht, sich ihnen anzuschließen. Die Werte liegen vollkommen still. Ja, ein Mitglied des Unterhauses

# Deutscher Riesensilo am Piräus

## Schönes Zeugnis für die deutsch-griechische Zusammenarbeit

Athen, 17. März.

Ein schönes Zeugnis für die deutsch-griechische Zusammenarbeit bedeutet die am Mittwoch erfolgte feierliche Einweihung eines von deutschen Firmen erbauten 20.000-Tonnen-Silos im Hafen von Piräus. Die Einweihung und Inbetriebsetzung wurde durch Ministerpräsident Metaxas persönlich vorgenommen. Der deutsche Gesandte, Prinz zu Erbach, viele Minister und Behördenvertreter, sowie zahlreiche Vertreter von Handel, Industrie und der Arbeiterschaft nahmen an der Feier teil.

Nach der kirchlichen Einsegnung hielt der Di-

rektor der Hafenverwaltung eine Ansprache, in der er den deutschen Gesandten begrüßte und auf die Verdienste der deutschen Mitarbeit, sowie die Bedeutung dieses modernsten Silos für das gesamte östliche Mittelmeer hinwies.

Nach einer kurzen Rede des Verkehrsministers ergriff Ministerpräsident Metaxas das Wort, wobei er u. a. betonte, daß das Wohlergehen des Piräus gleichzeitig ein Wohlergehen der Arbeiter bedeute. Darauf drückte er auf einen elektrischen Knopf und setzte den Silo zum ersten Male in Tätigkeit.

Der Wert der deutschen Arbeit findet allgemein große Beachtung und geht schon daraus hervor, daß die vereinbarte Leistung von 300 Tonnen bereits am ersten Tage auf 420 Tonnen, also mehr als 40 v. H., gesteigert wurde.

# Die Bauwirtschaft zieht Bilanz

## und rüstet für neue Aufgaben des Vierjahresplanes

(Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung)

Die Reichsarbeitsstagung der Reichsbetriebsgemeinschaft Bau, zu der über 7000 Arbeitsskamaraden aus dem ganzen Reich nach Berlin kommen werden, nimmt am Freitag ihren Anfang. Das Tagesprogramm sieht neben der eigentlichen Hauptarbeitsstagung und mehreren Sondertagungen die Eröffnung der Ausstellung „Arbeitsfreude und Gesundheit durch Berufsausbildung und Unfallschutz“ vor, sowie eine Großkundgebung des deutschen Bauverbandes in der Deutschlandhalle, auf der Reichsorganisationsleiter Dr. Leh und der Reichsinspektor für das deutsche Straßewesen, Dr. Lotz, das Wort ergreifen werden.

Das deutsche Baugewerbe hat in den Jahren seit der Machtübernahme einen gewaltigen Aufschwung genommen. Während früher Hunderttausende von Bauarbeitern arbeitslos waren, sind heute nicht nur zwei Millionen Schaffende ihres Berufsweiges auf ungefähr 350.000 Baustellen im ganzen Reich in Arbeit, sondern es besteht darüber hinaus ein ausgesprochenes Facharbeitermangel. Auf dem Wege der bisherigen Entwicklung sieht die Inangriffnahme des gewaltigen Werkes der

Reichsautobahnen, des Aufbaues der Unterfunkstränge für unsere junge Wehrmacht und die umfassenden Fabrikbauten im Rahmen des Vierjahresplanes. Die Gründe zu allen diesen Großbauaufträgen sind also in allen Fällen politischer Natur. Die großen Aufgaben auf dem Gebiete der Bauwirtschaft haben allen Angehörigen dieser Wirtschaftsgruppe, angefangen vom jüngsten Lehrling bis zum Gesellschafterführer, eine große Verantwortung auferlegt. Jeder von ihnen steht entsprechend seinem Können auf wichtigem Posten und muß sein Bestes hergeben, damit das große Werk vollendet werden kann.

Von der Geschlossenheit und dem unbedingten Einigkeitssinn der Arbeitsskamaraden des Bauverbandes wird die am Freitag in der Reichshauptstadt beginnende Reichsarbeitsstagung der Reichsbetriebsgemeinschaft Bau Zeugnis ablegen. Die Tagung wird einen Rückblick geben über das bisher Gelernte und Aussicht und Ausrichtung auf die noch bevorstehenden umfassenden Aufgaben. In grundlegenden Ausführungen werden den von dem Baubetriebsrat im ganzen Reich nach Berlin gekommenen Betriebsführern, Betriebsleitern

selbst, Sir Cripps — anscheinend ein sehr williges Werkzeug in der Hand der Kommintern — heißt die Arbeiter in demselben Sinne gegen die Durchführung des Rüstungsprogramms auf. Nach außen bewahrt England noch immer die Ruhe. Im Innern aber sieht es in weiten Kreisen schon anders aus. Man bekommt Herzflopfen. Bezeichnend ist der Satz einer englischen Zeitung, der besagt, daß Cripps eine solche Haltung in der Sowjetunion nicht hätte einnehmen dürfen, da man ihn sonst an die Wand gestellt hätte. Man sieht also, daß man auch hier die Nase zu durchschauen beginnt, daß der Mann auf der Seisensliste allmählich nicht mehr als der Prototyp des Bolschewisten angesehen wird.

Ein starkes England muß ja auch den Bolschewiken ein Dorn im Auge sein. Wie überhaupt jede Nation, die sich auf ihre eigene

Kraft besinnt. Denn nur zerrissene und kranke Staaten sind der Nährboden für den Bolschewismus. Moskau muß also danach trachten, diese Länder schwach zu halten, um sich seinen dauernden Einfluß darin zu sichern. Käme der Westpakt zustande, würde die Sowjetunion ausgeschlossen aus dem Bunde der unabhängigen Mächte, dann würde die Gefahr, wieder Einfluß zu verlieren, noch mehr wachsen. Die Sowjetunion muß diesen Westpakt torpedieren und, wie es scheint, hat sie in dem französischen Bundesgenossen einen treuen Befolger ihrer Befehle gefunden. Der Westpakt wäre mehr als eine Sicherung gegen künftige Kriege in Europa. Er wäre die Möglichkeit, den zersetzenden Einfluß, das gefährliche Maskenspiel, deren Regisseure die jüdischen Machthaber im Kreml sind, zu zerstören. Dr. W. K.—r.

und Vertrauenswürdigern die aktuellen Fragen der Sozialpolitik in der Bauwirtschaft dargelegt werden. Im Mittelpunkt wird aber auch hier der Gedanke der Betriebsgemeinschaft stehen, der das Fundament des gesamten sozialen Friedens bildet und eine grundlegende Erziehung der einzelnen Berufs-kameraden erst-beret.

# Neuer Blutzeuge der NSDAP

## SA-Truppführer Schröder †

Essen, 18. März (Fig. Melb.)

In der Nacht zum 16. März starb der SA-Truppführer Alfred Schröder vom Sturm 3/38 an dem am 26. Juli 1932 erlittenen Schlaganfall.

Schröder trat im Jahre 1931 der Bewegung bei. Als im Juli 1932 ein SA-Truppführer bei der Flugblattverteilung in kommunistischen Nordbänden aus dem Hinterhalt beschossen wurde, erlitt Schröder einen lebensgefährlichen Lungenschuß und einen Beinbruch. Zwei seiner Kameraden erlitten ebenfalls Schußverletzungen, während einer von ihnen mit einem Beil übel zugerichtet wurde. Als Täter wurden sechs Kommunisten, vorbestrafte kriminelle Subjekte, verhaftet. Schröder konnte von seinen schweren Verletzungen nicht wieder geheilt werden. Nach 4-jährigem Ringen mit dem Tode ist Schröder nun als Blutzeuge und Märtyrer der SA-Standardform Besel abgerufen worden.

# Frauen ans Mikrofon!

## Ein Appell Hadamowitschs

(Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung)

rd. Berlin, 18. März.

Auf der gegenwärtig in Berlin stattfindenden Arbeitssitzung der Funkreferentinnen des deutschen Frauenwerks sprach am Mittwochvormittag Reichsfunkdeleiter Hadamowitsch über die Aufgabe der Frau als Mitgestalterin des Rundfunks. Er entwickelte zunächst die Arbeitsmethoden des Rundfunks, die sich aus der Eigengefährlichkeit des Funk als modernes Kultur- und Propagandainstrument ergeben. Es wäre die Aufgabe des Rundfunks, dem schaffenden deutschen Volk als Ausgleich jene Entspannung zu geben, die die Voraussetzung zur Entfaltung höchster Leistung bildet. Der Reichsfunkdeleiter richtete dann einen Appell an die deutsche Frau, über ihre besonderen Fachaufgaben hinaus an der Gesamtgestaltung des Rundfunks mitzuarbeiten.

# „Hindenburg“ bei Alicante

Hamburg, 17. März. (SB-Funk.)

Das auf seiner ersten diesjährigen Südamerikafahrt befindliche Luftschiff „Hindenburg“ befand sich am Mittwoch um 18 Uhr in der Nähe der spanischen Mittelmeerküste bei Alicante.

# Goebbels Ehrenbürger Saarbrückens

Berlin, 17. März.

Eine Ratsabordnung der Stadt Saarbrücken, die unter Führung ihres Oberbürgermeisters, Kreisleiter Dürscheid, erschieden war, überreichte am Mittwoch Reichsminister Dr. Goebbels den Ehrenbürgerbrief dieser Stadt. Dr. Goebbels, der die Grüße der Saarbrücker Bevölkerung und ein wertvolles Geschenk entgegennahm, dankte der Abordnung.

# Heimatismuseen — lebendige Spiegelbilder der Heimat

## Beseitigung toter Anschauungsformen ist wichtigstes Ziel der Neuordnung

Bekanntlich hat der Reichs- und preussische Minister für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung Museumspflege eingeleitet, die die Aufgaben einer beratenden Tätigkeit beim Reichsministerium und den Mittelbehörden, einer Überwachung aller Heimatmuseen und Feststellung ihrer Lebens- und Arbeitsfähigkeit sowie endlich einer Verwaltung der künftigen Museumsleiter haben. Unter Mitarbeitert gibt nachstehend nach einer Unterredung mit dem Museums- pfleger der Provinz Hannover, dem bekannten Vorgesichtsforscher Prof. Dr. Jacob Triefen einen allgemeineren Einblick in Art und Grundzüge der Neuordnung deutscher Heimatmuseen.

Es war an der Zeit, daß die deutschen Heimatmuseen aus ihrem begrenzten Dasein als wissenschaftliche, nur Forscher und heimatkundlich interessierte Volksgenossen angehende Sammlungen herausgeführt und zu wahrhaften, im besten Sinne vollständigen Bildungshäusern gestaltet wurden. Künftig wird sich nicht jede Sammlung „Heimatmuseum“ nennen können, da diese Bezeichnung von nun an als Anerkennung gilt, die vom Reichsminister für Erziehung, Kunst und Volksbildung auf Grund der Berichte der Museums- pfleger verliehen wird. Das bedeutet nichts anderes, als daß in den heute bestehenden Heimatmuseen alles das zurückzutreten hat, was nichts mit der Heimat an sich zu tun hat. Grundsätzlich soll jedes Heimatmuseum zwei Abteilungen enthalten. In der ersten Abteilung wird eine allgemeine Einführung in die Heimatkunde gegeben, während die zweite ein für den jeweiligen Abschnitt charakteristisches Sondergebiet darstellt soll. Diese allgemeine Einführung soll in jedem Fall in enger Verbindung mit dem Heimatboden aufgebaut werden und auch eine kleine erdgeschichtliche Abteilung enthalten. Dabei sind in erster Linie die für die jeweilige Gegend bereits er-

schlossenen geologischen Stufen und Perioden zu berücksichtigen, um die bodenständige Entwicklung von Mensch und Kultur zu veranschaulichen. Vor allem sollen die geologischen Sammlungen nicht mehr alles früher Gesammelte und Aufgekaupte, für die jeweilige Landschaft aber jenseit völlig belanglos und weisenslos Gesteinsmaterial enthalten. Es kommt heute bei aller Museumsarbeit darauf an, in beständiger Weiterarbeit im Zusammenhang mit den neuesten Fund- und Forschungsergebnissen die geologischen Sammlungen mit Material zu versehen und beständig weiter zu ergänzen, das für den nordischen Kulturkreis von Bedeutung ist. Ferner hat man in der Zeit der Systemlosigkeit, wo keine Planung herrschte und man wild darauf los sammelte, naturwissenschaftliche Sammlungen aufgebaut, in denen allerlein Getier zu finden ist, das in den Wäldern des Urwaldes und auf den Steppen entfernter Länder beheimatet ist und keineswegs aus dem Verbreitungsgebiet des jeweiligen Museums stammt. Man ist heute der Ansicht, daß lebende Tiere weitaus besseres Anschauungsmaterial sind.

Weiterhin sind — um noch ein Beispiel zum Neuaufbau der ersten Abteilung anzuführen — in vielen Museen Münzsammlungen angelegt, die wohl als Sammlungen interessant und wertvoll sein mögen, aber nicht in ein Heimatmuseum gehören. Dagegen sind Münzsammlungen in Orten erwünscht, in denen früher einmal eine Münzhütte bestanden hat. Hier müßte höchstes Ziel sein, die Stücke dieser alten einheimischen Münzhütte möglichst vollständig zu bekommen und zur Schau zu stellen als wertvolles heimatkundliches Erziehungsmittel. Die einzelnen Sammlungsgegenstände dürfen nicht nur wegen ihrer Seltenheit in das Museum gebracht werden, sondern vor allem unter dem Gesichtspunkt, daß sie die geschichtlich gewor-

dene und sich weiter wandelnde Eigenart der Heimat kennzeichnen.

Von besonderer Bedeutung bei der neuen Museumsgestaltung ist der Aufbau der Abteilung der heimatkundlichen Sondergebiete. Da künftig in jedem Kreis nur ein Museum bestehen soll, wird es vielfach darauf ankommen, ob ein überzähliges Museum so ausgeschaltet werden kann, daß es einem besonderen Gedanken dient, eine charakteristisch heimatische Note hervorheben kann und eine besondere einheimische Bedeutung museumstechnisch interessant, belehrend und fesselnd zu gestalten vermag. Wo ein solches Museum einen wirklich eigenartigen Aufgabenkreis darzustellen in der Lage ist und ein wertvolles Spiegelbild heimatischer Geschichte, Wirtschaft oder Kultur geben kann, wird es selbstverständlich bestehen bleiben.

Er ergibt sich also ganz eindeutig, daß es heute darauf ankommt, Museen mit individueller Charakter zu schaffen, Museen, die nicht alles oder Wissenschaft schlecht und dem Gebiet Kunst und Wissenschaft schlecht und recht zur Darstellung bringen, sondern die der Heimat dienen, ihre charakteristischen Werte klar zur Ausprägung bringen und als echte, interessante und gern besuchte Bildungs- und Erziehungshäuser Helfer sind an der Erweckung der Heimatliebe und des Verständnisses für die Heimat, auf diese Weise aber vor allem auch einer Volkstumserneuerung die Wege bahnen zu neuer Blüte völkischer Kultur. Hans Meseka.

# Rembrandts Zeichnungen

## Eine Ausstellung in Ludwigshafen

Die NS-Kulturgemeinde Ludwigshafen veranstaltet in Verbindung mit dem Heimatmuseum in dessen Räumen an der Bredestraße eine Ausstellung von Zeichnungen und Radierungen Rembrandts in guten Drucken, die Gelegenheit geben, sich mit diesem weniger bekannten Teil des Schaffens Rembrandts vertraut zu machen. In ihrem Aufbau ist die Ausstellung sehr geschlossen und gibt

wirklich ein abgerundetes Bild. Vor allem ist es durch die Gegenüberstellung von zahlreichen Studien und ausgeführten Zeichnungen möglich geworden, die Entwicklung des Rembrandtschen Schaffens in ihren großen Linien zu verfolgen und die Parallele zur Entwicklung des Malerischen zu sehen.

Die Ausstellung umfaßt zunächst Kompositionen vor allem biblischer Themen. In weiteren Räumen findet man vor allem Selbst- und Familienbildnisse, die im Schaffen des großen Niederländers bekanntlich eine ungewöhnlich große Rolle spielen. Weiter sind Landschaften, echt niederländischen Gepräges ausgestellt. Immer wieder leuchtet die Religiosität und die drastisch sich ausdrückende Lebenskraft durch, die diesen Meister in seiner Zeit als Offenbarung erscheinen läßt. Er gestaltet das Erlebnis der Landschaft. In der kleineren Form der Zeichnung und der Radierung mit ihren wundervoll ausgenutzten Licht- und Schatteneffekten, mit einer sonst nie verwirklichten Fülle von Licht, kann dieses Erlebnis noch intimer gestaltet werden als in den Großformen der Malerei. Unter den ausgestellt Blättern ist manches sehr bekannte, so die „Kreuzabnahme“, das „Hunderguldenblatt“ usw. Dr. Carl J. Brinkmann.

Ein Pausenzeichen des Reichsfängers Breslau für das Sängerbundfest, das vom 28. Juli bis 1. August in Breslau veranstaltet wird, führt der Reichsfänger Breslau bis zum August regelmäßig besondere Stunden des deutschen Liedes durch, in denen auf die großen Tage hingewiesen wird. Für die vorbereitenden Sendungen und für die Übertragungen der Veranstaltungen während des Sängerbundfestes soll ein eigenes Pausenzeichen geschaffen werden. Pünktlich namhafte Komponisten haben bereits ihre Vorschläge eingereicht, die alle das Motiv des Sängerbundfestes: „Grüß Gott mit hellem Klang!“ in den verschiedensten Instrumentationen bringen. Einen dieser Vorschläge wird man für das Pausenzeichen wählen.

Mannheim  
Das  
Via dell'Impe-  
riums — ist de  
die zwischen Co  
den Trümmern  
alten römischen  
hier seinen Mit  
ist mehr als  
ist ein Symbo  
den ein e  
ier der Führung  
erlämpfte. Der  
Jahrtausende h  
schichte der Welt  
römischen Imp  
für immer den  
ersten Großmäch  
vor zehn Mon  
finiens Tafelbe  
an den Mauern  
Vorübergehende  
des alten römische  
Romanum“, ein  
Mussolinischen  
Wie denkt da  
Freilich, im  
Hauptstadt ist n  
Som nun auch d  
st. Man sieht n  
ten großen Städ  
wird noch seine  
Balk in seiner  
Denken erzogen  
schön als V  
Größe der ital  
in den Rundgeb  
zeigt sich die n  
wird auch vo  
vor wenigen J  
aus Abseits z  
gniß wurden u  
umformen das  
des Imperium  
wird für jeden  
grandiose W  
restage der Er  
kämpfern des a  
geborenenformat  
schürfern vor W  
Imperiums“, do  
Die Litoranea  
und tägliche W  
die geleistet w  
erhielt sich nicht  
linien und die a  
gen Italiens f  
die große und  
viele Jahre vern  
als eine Belastu  
Straßenbau folg  
Tradition. Alle  
Kilometer lange  
Litoranea  
13000 Arbeiter  
erbaut wurde, n  
llen unter dem  
„Via Vita“ — d  
lautet die römische  
Balbo, der Go

Fahrt  
Von  
An der klaren  
barre noch der  
wie ein geheimer  
spielte wirkte un  
mit goldenen St  
wurde es schon  
schön unter d  
Preis der Gebor  
bereitete.  
Von seinem W  
die eldblühenden  
die Nacht war l  
wie und die Tunk  
und gar noch we  
huf am nicht d  
hören, das scho  
Blöße geopfert h  
der Arzt da und  
das Krankenhaus  
bei dort unten  
orientiert werden  
dort ankam, so n  
Der Nachbar h  
gang, das einzig  
er der Verabred  
schickte, die  
men wurde der  
gen und Rissen a  
magdelt. Sein  
ungang. Zum er  
der Ehe sollte je  
un und es war  
nehmen, wenn m  
bewußt werden  
gen die fremde  
ist hinwegend n  
dem Aufschreib  
nach dem Kranke  
in der warmen  
Bangsam glitt  
er sich bald als

# Das jüngste Imperium schafft Verkehrsadern

## Italien am Werk / Straßenarbeiter als Pioniere der römischen Weltmacht

(Von unserem römischen Vertreter Heinz Thümmler)

Via dell'Impero — „Die Straße des Imperiums“ — ist der stolze Name der Straße Rom, die zwischen Colosseum und Piazza Venezia an den Trümmern der Foren und Kaiserpaläste des alten römischen Imperiums vorbeiführt, das hier seinen Mittelpunkt hatte. Aber diese Straße ist mehr als Ränderin vergangener Größe; sie ist ein Symbol des imperialen Strebens einer jungen Nation, die sich unter der Führung Mussolinis ihren Lebensraum erlangt. Der große Gedanke, über fast zwei Jahrhunderte hinweg anzuknüpfen an die Geschichte der Weltmacht Rom und in einem neuen römischen Imperium des Faschismus Italien für immer den „Platz an der Sonne“ unter den ersten Großmächten Europas zu sichern, wurde vor zehn Monaten mit der Eroberung Abessinien's Tatsache. Neben den großen Landarten an den Mauern der „Via dell'Impero“, die jedem Vorübergehenden das Wachstum und die Größe des alten römischen Weltreiches, des „Imperium Romanum“, einprägen, steht nun die Karte des Mussolinischen Imperiums.

Schöpfer der neuen Straße, hat es modern so formuliert: „Die Straße ist das erste Element der Zivilisation.“

Und jetzt zeigt die Reise des Duce durch Nordafrika mit der ganzen Mussolinischen Meisterhaftigkeit der Organisation von Kundgebungen deutlich der Welt, daß Italien seine neu gewonnene Macht kennt und daß es unter allen Umständen gefunden ist, die neu erlangte Position auch zu halten.

### Die „vierte Küste des Mutterlandes“

Für Italien ist Libyen die „vierte Küste“. Es wird immer mehr als fester Bestandteil

ansprache, daß „die Mohammedaner der Welt der Aufmerksamkeit gegenüber nicht unempfindlich bleiben würden, die er dem Islam entgegenbringt“. Italien weiß, daß sein Kolonialbestimmtes nicht unbestritten ist, und richtet seine Politik danach ein.

### Einsatz aller Kräfte der Nation

Diese Politik wurde nach innen und außen erst vor kurzem in den Erklärungen des faschistischen Großrats, der in vier nächsten Sitzungen die wichtigsten Lebensfragen der italienischen Nation behandelte, dargelegt. Steigerung der Wehrkraft, Erhöhung der Le-



Der Duce in Libyen. Mussolini wurde in jeder Ortschaft von dem Dorfbürger mit einer Ansprache begrüßt. Rechts vom Duce: Balbo.

### Wie denkt das Volk darüber?

Freilich, im Alltagsbild der italienischen Hauptstadt ist nicht viel davon zu spüren, daß Rom nun auch die Hauptstadt eines Imperiums ist. Man sieht nicht mehr farbige als in anderen großen Städten Europas und es wird gewiß noch seine Zeit brauchen, bis das italienische Volk in seiner Gesamtheit zu dem imperialen Denken erogen ist, das Mussolini und der Faschismus als Voraussetzung für die künftige Größe der italienischen Nation fordern. Aber in den Kundgebungen der faschistischen Macht zeigt sich die neue Wirklichkeit Italiens und wird auch vom Volke verstanden. Als vor wenigen Wochen Freiwilligenregimenter aus Abessinien zurückkamen, von Mussolini begrüßt wurden und tagelang mit ihren Abessinierformen das Stadtbild beherrschten, wurde das Imperium unmittelbar lebendig; und es wird für jeden Italiener in einigen Wochen grandiose Wirklichkeit sein, wenn am ersten Jahrestage der Errichtung des Imperiums zehntausende von italienischen Kolonialtruppen, von Kämpfern des abessinischen Krieges, von Eingeborenensformationen und abessinischen Freischützern vor Mussolini, dem „Begründer des Imperiums“, vorbeimarschieren werden.

### Die Litoranea Libica

Und tägliche Wirklichkeit ist die große Arbeit, die geleistet wird und zu leisten ist. Diese Arbeit erstreckt sich nicht nur auf das neu eroberte Abessinien und die anderen afrikanischen Besitzungen Italiens sondern auch auf Libyen, die große und älteste italienische Kolonie, die so viele Jahre vernachlässigt, ja, in Italien früher als eine Belastung empfunden worden war. Im Straßenbau folgt diese Arbeit alter römischer Tradition. Alle Berichte haben von der 1900 Kilometer langen libyschen Küstenstraße, der „Litoranea Libica“, gesprochen, die von 13000 Arbeitern in wenig mehr als einem Jahr erbaut wurde, noch dazu in einer Zeit, wo Italien unter dem Druck der Sanktionen stand. „Via Vita“ — die Straße ist das Leben —, so lautet die römische Tradition und Marschall Balbo, der Gouverneur von Libyen und der

Italiens und weniger als „Kolonie“ betrachtet. Es soll immer fester an Italien angegliedert werden, denn seine geographische Lage, seine Nähe zu Italien einerseits und zum Suezkanal andererseits und seine Bedeutung als Gegenstück Italiens, sind nach Errichtung des Imperiums von doppelter Wichtigkeit. Die neue libysche Küstenstraße wird eine rechte „Straße des Imperiums“. Libyen wird als Verwaltungseinheit zusammengeschweißt, wird zur „Provinz Italiens“. Dem gleichen Ziel dient die Kolonisierung der geeigneten Gebiete, vor allem der Hochebene Cyrenaika mit Italienern, die systematisch weitergeführt werden soll und die Entwicklung der Küstenlinie zu „typisch italienischen Provinzfäden“. Außerst bedeutungsvoll sind die Anstrengungen, die Balbo zur Gewinnung der mohammedanischen Bevölkerung für Italien unternimmt. In Balbos Aufruf an die Mohammedaner wird der Duce, „Krieger wie ihr, Verteidiger des Prestiges Roms, der allgemeinen Mutter aller Mittelmeerländer“, gerühmt als „Schutzherr des Islam“; und das mohammedanische Oberhaupt der Küstenstadt Terna versicherte Mussolini in seiner Begrüßungs-

benkraft des Volkes durch bevölkerungspolitische Maßnahmen, Unabhängigmachung der nationalen Wirtschaft vom Ausland, kurz, ein Einsatz aller nationalen Kräfte soll hier — wie in Deutschland — die Schwierigkeiten überwinden, die der fehlende Reichtum an Geld und Rohstoffen verursacht. Der Duce besieht, und freudig folgt die Nation, denn sie weiß, daß „die moralische Haltung bedeutsamer ist als die technische und mechanische Einstellung“, daß „der Sieg, der siegen will und der über die größten Reserven an feilscher Willensenergie verfügt“. Auf dieser Grundlage arbeitet das faschistische Italien mit außerordentlicher Tatkraft an dem Ausbau der neugewonnenen Kolonien.

### Der Aufbau in Abessinien

Während noch die letzten Reste des Widerstandes der abessinischen Käs gegen den neuen Herrn im Westen zu brechen waren, wurde mit zehntausenden von Arbeitern an der großen Verbindungsstraße gearbeitet, die von der Küste aus nach Gondar und Addis Abeba führt. In nicht ganz einem Jahre wurde auch

diese 1200 Kilometer lange Straße fertig gestellt, zum größten Teil von italienischen Arbeitern, auch hier nach dem Grundsatze, daß die Straße das erste Element der Zivilisation ist. Eine imponierende Leistung! Bald wird ganz Abessinien mit einem Netz von Straßen bedeckt sein, das alle Teile des Landes erschließen und mit der Küste verbinden wird. Außer den Technikern sind landwirtschaftliche, meteorologische und geologische Forschungs- expeditionen am Werke, um die Vorbedingungen zu untersuchen für die Ausnutzung des Landes. Denn nach dem Willen des Duce soll Äthiopien ein Land werden, das allen Schichten des italienischen Volkes Arbeits- und Einsatzmöglichkeiten geben soll: der Initiative des Unternehmers wie der Arbeiterschaft des italienischen Arbeiters und Bauern, der in aller Zukunft nicht mehr zur Auswanderung in außeritalienische Gebiete gezwungen sein soll. Besondere Aufmerksamkeit aber wird der Erforschung der Bodenschätze geschenkt, ein Gebiet, das uns ganz besonders interessiert, da hieran auch deutsche Wissenschaftler zusammen mit italienischen arbeiten und Deutschland an der Ausnutzung beteiligt sein wird.

### Die Bedeutung der Achse

Die deutsche Anteilnahme am imperialen Aufbau Italiens ist freilich nicht durch solche materiellen Erwägungen allein bestimmt. Deutschland ist mit Italien durch eine feste „Achse“ verbunden, deren Bedeutung der faschistische Großrat in seinen Entschlüssen ausdrücklich anerkennt. Deutschland hat weiter in den Autostraßen des Führers Ähnliches verwirklicht wie Mussolini in den Lebensadern seines Imperiums. Wenn wir dieses Werk des Duce bewundern, dann geschieht es in der Hoffnung, daß auch Deutschland eines Tages jenseits der Reichsgrenzen wird koloniale Straßen bauen können.

### Belgiens Kommer für van Zeeland

Mit 120 gegen 13 Stimmen  
Brüssel, 17. März (S-B-Tunt).  
Die belgische Kammer hat am Mittwoch mit 120 gegen 13 Stimmen bei zwei kommunistischen Stimmenthaltungen dem Ministerpräsidenten van Zeeland das Vertrauen ausgesprochen.  
Der Abstimmung war eine sehr bewegte Aussprache vorausgegangen, in der der flämische Abgeordnete Sap den Ministerpräsidenten per-

**Nicht die Klinge ist schuld!**  
Denn wenn Ihre Haut rissig und spröde ist, kann selbst die beste Rasierklinge nicht glatt darüber hingehen. Kränigen und glätten Sie daher Ihre Haut vor dem Einrasieren mit Nivea-Creme. Der Gehalt an Eucerit macht Nivea so wirksam.

## Fahrt in den März

Von Gerhard Uhde

In der klaren Morgenluft eines Märzstages hatte noch der Frost, während die Sonne schon wie ein geheimer Magier hinter den Schneeflecken wirkte und die höchsten Spitzen eben mit goldenen Strahlen anschnitt. Hier oben wurde es schon Tag, aber das Tal lag noch schlafend unter der Dämmerung, die um den Kreis der Gebirgenheit das irische Wunder vorzeigte.

Von seinem Bette aus sah der Bauer durch die eisbedeckten Scheiben den werdenden Tag. Die Nacht war lang, wenn man wachend das Licht und die Dunkelheit um sein Leben befragte, und gar noch, wenn man sich das Stöhnen verhi, um nicht den Schlaf seines Weibes zu hören. Das schon manche Nächte in treuer Wlaga geopfert hatte. Am Abend vorher war der Arzt da und hatte seine Einlieferung in das Krankenhaus des Städtchens angeordnet, das dort unten tief im Tale lag. Er sollte dort unterkommen. Daß er um die Mittagszeit bei anfröhe, so war es vorgesehen.

Der Nachbar stellte sein Pferd zur Verfügung, das einzige, das der Bauer hier oben an der Berglehne besaß, und als die Sonne sich anstreckte, die Höhe des Tages zu erkennen, wurde der Rastenschlitten hergerichtet, mit den und Rissen gepolstert und der Kranke hineingebettet. Sein Weib war in bangender Erwartung. Zum erstenmal in den langen Jahren der Ehe sollte sie sich von ihrem Manne trennen, und es war ja nicht leicht, Ruhe zu bewahren, wenn man sich die Art der Trennung bewußt werden ließ. Aber sie kämpfte tapfer mit der fremdartigen Kurat und Besorgnis, sie schweigend neben dem Nachbar vorn auf dem Kutschbrett und blickte von Zeit zu Zeit nach dem Kranken zurück, der sein Gesicht reglos der warmen Sonne hinaab-

hinunterschlangelte, bald wieder zwischen kleineren Höhen hindurch über ein Stück Hochebene führte. Dann feste das Pferd zu gewohntem Trab an, aber die Bäuerin griff sofort nach dem Arm des Nachbarn, der die Zügel führte und sah sorglich nach rückwärts, ob das schnellere Anziehen des Schlittens dem Kranken geschadet haben könnte. Der Schlag die Augen auf und hielt den Blick seines Weibes recht so fest, daß sie betroffen war. Aber der Zwang, mit dem sie also abgebannt wurde, kam nicht aus ihm. Wo hatte sie solchen Blick gesehen, so ruhig und weit und tief zugleich? Das war nicht mehr das Auge eines Menschen, das war die Welt rundum, in dem einen Lichtstrahl des Blickes eingeschlossen. Der reine Himmel über den Bogenkammern des erstarren Bergmeeres, die Furchlosigkeit und Gottnähe der steilen Schroffen, die Einsamkeit der Sternennächte, in denen man sich in sich selbst verklammern mußte, auch die blühenden Auen und die föhnliche Freiheit, die in einem den unbegreiflichen Stolz auftrichtete, alles das lebte darin, — und noch viel mehr. Das war zwischen und hinter dieser Welt webte.

Wie oft hatte die Bäuerin diese Natur um sich herum gesehen, aber jetzt, nachdem sie sich aus seinem Blicke gelöst hatte, war ihr, als ob sie von dem Wunderbaren erdrückt werden sollte. Sie hatte keine Worte dafür und konnte auch die Bilder nicht voneinander scheiden, eins nur vermochte sie, sich aus dieser Bedrängnis in ein stummes Gebet zu retten. Daß der Herrscher über dies alles, dem auch das Wunderbare und Unerklärliche zu eigen war, ihren Mann ohne Schaden in dem verheißungsvollen Leben gefunden ließ, das so jubelnd für sich Raum forderte!

Die Vögel sangen in der warmen Mittagsluft, hier und dort am Hange hatte die Sonne schon die Erde befreit, und an den Felsbänken blühte es schon, Aubig kam der Schlitten dem Tale näher, aus dem das Rauschen der Gloden wie aus breiten Klügeln heraufschwebte, um irgendwo dort, oben im reinen Aether zu verfliegen. Der Kranke hatte die

Augen wieder geschlossen, als sich sein Weib abermals nach ihm umfah. Aber es dachte, als ob er durch seine Lider hindurchschauen konnte. Auf seinem Gesicht lag ein seltsames Lächeln, und nichts mehr vertiet, daß er noch Schmerzen hatte, in Freude und Freierlichkeit verklärte sich dies Anblick.

Da nickte die Bäuerin und annerte tief und wachte getrost in die Zukunft zu schauen, denn aus seinem Gesicht glaubte sie lesen zu dürfen, daß ihr Gebet erhört worden war. „Er schläft“, sagte sie zum Nachbar und bat, daß er noch langsam führe. Wieleicht konnten sie ihn schlafend ins Krankenhaus hineintragen, dachte sie, und dann würde er gar nicht merken, was mit ihm geschähe.

Als der Schlitten vor dem Spital hielt, war sie alljährlich, daß er noch nicht erwacht war. Beduhsam wurde er auf die herausgebrachte Bahre gelagt und hineintragen. Sonnenwarm war die Ström, über die sein Weib zum letzten Male strich. Abschied nahm sie von ihrem Schlafenden und wußte noch nicht, daß er schon auf dem Schlitten in jene Welt hinübergewandert war, die zwischen und hinter dieser Welt webte.

### „Diana im Bade“

Lustspiel-Uraufführung in Dresden

Berner von der Schulenburg, der im Vorjahre mit seinem Lustspiel „Zwanzbrod und Ripfel“ einen Bühnenerfolg feierte, hatte am Sonntag im Staatlichen Schauspielhaus zu Dresden einen anprechtenden Uraufführungserfolg. Diese „Diana im Bade“ ist ein Gemälde von Audens, um die sich Kenner und Nichtkenner reißen. Da aber auch eine Kopie der Diana existiert, kommt es zu einem fidelem Verwechslungs-Durcheinander, das schließlich eine ebenso launige wie verblüffende Lösung findet, als sich herausstellt, daß sich der wahre Audens in England befindet, während die in Deutschland umhertreibende Bilder Kopien sind. — Schulenburg vertrat in diesem Stück eine dänenge-

schlich angriff und ihm ziemlich unverhüllt vorwarf, daß er nach seinem Ausscheiden aus der Nationalbank als Ministerpräsident das Einkommen des Vizegouverneurs der Nationalbank weiter bezogen habe. Ministerpräsident van Zeeland griff zweimal in die Aussprache ein und stellte einwandfrei die Unrichtigkeit der gegen ihn erhobenen Verdächtigungen fest.

### Die erste Bodenkarte von Europa

Die erste Bodenkarte von Europa, die von Hochschulprofessor Dr. Hermann Stremmé in Danzig geschaffen wurde, ist nunmehr in Berlin fertiggedruckt worden, und zwar durch den Geo-Verlag in Zusammenarbeit mit dem lithographischen Institut von Julius Moter. Die Karte trägt den Titel: „Internationale bodenkundliche Gesellschaft, Bodenkarte von Europa, herausgegeben von Herrn Stremmé.“ Sie ist zwölftausend, hat einen Flächeninhalt von vier Quadratmeter und ist in den Sprachen Deutsch, Englisch und Französisch beschriftet. Die besonderen Arten der Bodenbildung Europas werden durch die verschiedensten Farben gekennzeichnet. Professor Stremmé hat die neue Karte in zwölfjähriger Forschungsarbeit in allen Ländern Europas fertiggestellt. Neunzig Mitarbeiter aus fast allen europäischen Ländern haben ihm dabei geholfen, deren Namen auf der Karte verzeichnet sind. Das Redaktionskomitee nennt nur drei Namen, und zwar Leiter: Dr. Stremmé, Bearbeiter: Dr. Dörslein, Kartograph: Paulsch, die sämtlich lange Jahre an der Danziger Hochschule tätig sind.

Ein neues Werk von Eberhard Wolfgang Müller hat seinen neuen Schauspiel „Der Sturz des Ministers“ vollendet, das am 20. April im Allen Theater Leipzig in der Inszenierung von Schauspielregisseur Paul Smolau zur Uraufführung kommen wird. Dem Werk liegt der bekannte Strunsee-Stoff zugrunde.

# „HB“-Unterredung mit den Oasenfliegern

### In vier Wochen 12 000 Kilometer zurückgelegt / 30 Grad im Schatten, das nennt man ägyptischen Winter

Auf dem Flugplatz Zumbach landeten als erste deutsche Teilnehmer an dem internationalen Oasenflug-Wettbewerb 1937 Luftfahrtsportführer Thomsen und sein Begleiter Dempe-Wolf mit ihrer feierlichen Messerschmidt-Maschine wieder in der Heimat. Unser J.M.-Mitarbeiter hatte Gelegenheit zu einer Unterredung mit den beiden Fliegern.

Zwölf Nationen, darunter Frankreich, Italien, Belgien, England, Polen und die Tschechoslowakei beteiligten sich mit 43 Maschinen an dem großen Wettbewerb, der die besten Sportflieger Europas versammelte. Von den 43 Flugzeugen, die gestartet waren, haben 34 den Ausgangspunkt Kairo unversehrt wieder erreicht. Der 1., 2. und 4. Preis wurden von Deutschland, das allein vier Apparate entsandt hatte, gewonnen.

Zwölf Nationen, darunter Frankreich, Italien, Belgien, England, Polen und die Tschechoslowakei beteiligten sich mit 43 Maschinen an dem großen Wettbewerb, der die besten Sportflieger Europas versammelte. Von den 43 Flugzeugen, die gestartet waren, haben 34 den Ausgangspunkt Kairo unversehrt wieder erreicht. Der 1., 2. und 4. Preis wurden von Deutschland, das allein vier Apparate entsandt hatte, gewonnen.

Zwölf Nationen, darunter Frankreich, Italien, Belgien, England, Polen und die Tschechoslowakei beteiligten sich mit 43 Maschinen an dem großen Wettbewerb, der die besten Sportflieger Europas versammelte. Von den 43 Flugzeugen, die gestartet waren, haben 34 den Ausgangspunkt Kairo unversehrt wieder erreicht. Der 1., 2. und 4. Preis wurden von Deutschland, das allein vier Apparate entsandt hatte, gewonnen.

Jerusalem und Damaskus hin und her zu pendeln. Dabei handelt es sich hier um eine Strecke von über 300 Kilometern.

„Der Rückflug“, ergänzt Thomsen seine Ausführungen, „führte von Kairo über Palästina, Istanbul und Budapest wieder nach München. Auf dem Balkan läßt, wie wir feststellen mußten, die Organisation des Wetterdienstes noch ziemlich zu wünschen übrig. Während die letzten Wettermeldungen nur bis zu ihrer Landesgrenze ausgeben, mußten in Belgrad die für jeden Flieger unentbehrlichen Mitteilungen, die auf allen übrigen Flugplätzen der Welt gegen Ausweis kostenlos zu haben sind, sogar bezahlt werden. Heute ist Sonntag, entgegnete man auf unsere Einwände, und sonntags muß das Wetter bei uns bezahlt werden.“

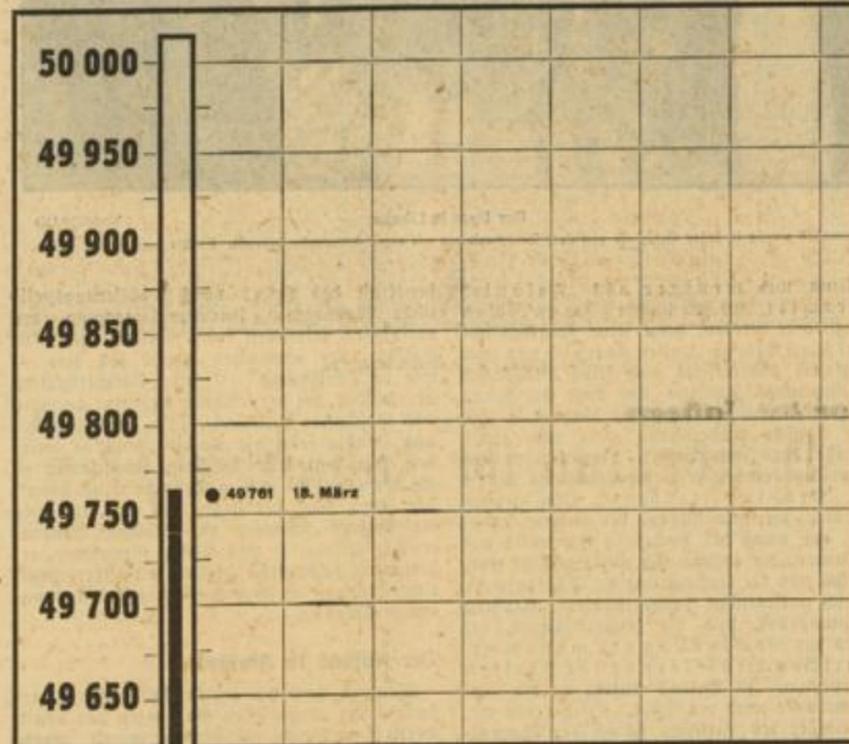
Auch für die Zollabfertigung wurden mit derselben „einfleuchtenden“ Begründung

Sondergebühren erhoben. Derartige Erfahrungen bildeten jedoch erfreulicherweise nur Ausnahmefälle. Im allgemeinen genossen wir auf der ganzen Strecke eine vorbildliche Gastfreundschaft. Italiener, Engländer und Ägypter überboten sich darin, uns den Aufenthalt so angenehm wie möglich zu machen. Besonders entgegenkommend war Marschall Balbo, der uns sogar das Überfliegen der italienischen Sicherheitszone gestattete und auch die ihm unterstellten Flugplatz-Kommandanten zu jeder Hilfeleistung anwies.“

Braungebrannt, noch den Wüstenwind in den Kleiderfalten, schüttelten Thomsen und sein treuer Begleiter die zahllosen Hände, die sich ihnen zum Empfang entgegenstreckten, und gaben dabei ihrer Hoffnung Ausdruck, Deutschlands Farben recht bald wieder im Ausland erfolgreich vertreten zu können.

# Der Wettbewerbs-Barometer des Hakenkreuzbanners

### Wer bringt den 50000sten Bezieher?



**300.- Reichsmark** erhält derjenige, der den 50000sten HB-Bezieher bringt

**100.- Reichsmark** erhält der 50000ste Bezieher selbst. Und für jeden gewonnenen Neubezieher zahlen wir eine Prämie von RM 2.-

Schicken Sie heute noch den Bestellschein ein!

### In Kürze

In der evangelischen Hauptkirche Wiens fand gestern die Trauung des Regierungspräsidenten von Stettin, SS-Hauptsturmführer Graf Gottfried von Bismarck-Schönhausen, MdR., mit Gräfin Melanie Hoyos, Tochter des früheren k. u. k. Gesandten Graf Alexander Hoyos, statt. An den Hochzeitsfeierlichkeiten nahm auch der deutsche Votschafter von Papen teil.

Die polnischen Sicherheitsbehörden in Ostoberschlesien haben eine Bande von dreißig Kommunisten ausgehoben, die in der letzten Zeit eine intensive Propaganda entwickelt hatten. Unter ihnen befanden sich fünf Anführer, die in Moskau ausgebildet wurden und im Auftrag der Komintern vorgehen.

Im Londoner Richteinmischungsausschuß erklärte der Sowjetvertreter gestern, daß Moskau eine Erdriegerung der Frage des spanischen Soldats ablehne. Daraus erklärten Votschafter v. Ribbentrop und Votschafter Grandt, daß sie nicht bereit seien, andere Fragen der Tagesordnung zu behandeln, solange die Sowjetunion die Erdriegerung der besonders wichtigen Goldfrage verweigere.

Wie verlautet, werden die am letzten Freitag vom schweizerischen Bundesrat ange-

### Sankt Bürokratius in Afrika

„Wir Deutschen“, erzählt Luftfahrtsportführer Thomsen, „flogen, bevor wir nach Kairo abrauschten, von München aus zunächst nach Italien, wo wir überaus herzlich aufgenommen wurden, sahen uns in Neapel, besichtigten Pompeji, und bestiegen den Vesuv. Dann ging es weiter über das Meer, wobei uns allerdings Sankt Bürokratius mancherlei Hindernisse in den Weg legte. So war die Kontrolle auf den nordafrikanischen Flugplätzen überaus streng. Man begnügte sich dort nicht mit der Aufnahme der Personalien, sondern wollte auch die Namen von Vater und Mutter, ja sogar den Mädchennamen der Großmutter wissen. Erfreulicherweise hatten wir jedoch alle unseren Stammbaum gut im Kopf und waren daher nicht in Verlegenheit zu bringen.“

Am 23. Februar wurden die Flugzeuge in Kairo geprüft, abgenommen und verriegelt. Unserer Messerschmidt-Maschine wurde — wie auch den übrigen deutschen Apparaten — fünf Mann Befahrung verordnet, die durch Sandfäden von je 85 Kilo Gewicht ersetzt wurden. Diese Sandfäden flogen also als „blinde Passagiere“ mit. Der Oasenflug mußte somit unter schwersten Bedingungen angetreten werden. Temperaturen von über 30 Grad im Schatten kennzeichneten den ägyptischen „Winter“. Besonders schwierig war es, die durch große Areale im Wüstenland markierten Wendemarken zu finden. Viele Teilnehmer verloren hierbei kostbare Zeit und gerieten ins Hintertreffen.“

### „Dor Staub nichts sehen!“

„Noch schlimmer aber“, fährt der siegreiche Flieger fort, „waren Start und Landung im Wüstenland. So bestand der Flugplatz Surgale am Roten Meer lediglich aus ein paar Sanddünen, die durch die aufsteigende Maschine haushoch aufgewirbelt wurden, wodurch natürlich jede Sicht unmöglich wird. Außerdem verläuft am Rande dieses „Flugplatzes“ eine Telegrafienlinie, die wir unterfliegen mußten, um überhaupt hochzukommen. Ein halbsprecherisches Beginnen, das in Deutschland überhaupt verboten ist und uns daher entschieden polizeiwidrig vorkam.“

Doch auch der türkische Flugplatz Adana machte uns schwer zu schaffen. Er besitzt überhaupt keine Gebäude. Die Flieger müssen dort erst durch drei Schleifen ihre Antennen antüpfen und nach der Landung noch etwa eine Stunde warten, bis jemand zur Erledigung der üblichen Formalitäten aus der Stadt erscheint.“

Besonders interessante atmosphärische Verhältnisse trafen Thomsen und Dempe-Wolf im Libanongebiet an. Es herrschte dort ständig starke Aufwinde, die von der See her kommen und es einem Segelflieger gestatten würden, tagelang am Gebirge entlang zwischen

fündigsten neuen Verhandlungen zwischen Deutschland und der Schweiz über den Waren- und Zahlungsbefreiungsausschuss. Der Beginn der nächsten Woche aufgenommen werden können, da die wichtigsten Mitglieder der schweizerischen Abordnung noch durch die gegenwärtig mit Frankreich stattfindenden Verhandlungen zurückgehalten werden. Die Besprechungen mit Deutschland werden diesmal in Berlin stattfinden.

Gestern protestierten die Studenten mehrerer ungarischer Universitäten gegen die bevorstehenden Auswirkungen des jüdischen Infusses. In Szegedin und Debreczin kam es dabei zu fäurischen Szenen.

Der britische Kriegsminister Duff Cooper brachte gestern im Unterhaus den Vorschlag für den englischen Armeehaushalt ein. Er erklärte dabei u. a., daß die Motorisierung der Armee beschleunigt fortgeschritten, daß aber der starke Rekrutenmangel noch immer vorhanden sei.

Zu den Bespaft-Verhandlungen nimmt ein Teil der französischen Presse weiterhin eine harte Haltung ein, bei der Besichtigungen für die „kollektive Sicherheit“ Europas die Hauptrolle spielen.

Die Sowjetpresse tritt jetzt in Berlin und Aufrufen erneut für die Verhärtung der Gottlosenpropaganda ein.

Der britische Außenminister Eden machte in der Wochenstunde des Radios, „Brecht Association“ zufolge, eine vorläufige Mitteilung über die deutsche und die italienische Bespotmote.

Zu Ehren des verstorbenen Staatsmanns Sir Austen Chamberlain fand am Mittwoch im Unterhaus eine Kundgebung statt, in der Baldwin, der Führer der Opposition, Attlee, der Führer der Liberalen, Sinclair, und Lloyd George sprachen. Die Einäscherung Chamberlains wird am Freitag stattfinden.

Das Sprachrohr Moskaus in Frankreich, die „Humanité“, ruft für Donnerstag alle Kommunisten zu einer Massenversammlung in die Winterradrennbahn. Als Redner werden Thorez, Cullot, der Abgeordnete von Elsch, Bonel, und der Generalsekretär von Elsch, Raile, angekündigt.

In Beirut ist ein Regierungswechsel erfolgt, der durch einen Bombenanschlag auf das Haus des Oppositionspolitikers Bichra Shouran ausgelöst wurde. Die Libanon-Regierung trat am Samstag zurück und wurde jetzt unter Einbeziehung zweier Mitglieder der Opposition unter dem bisherigen Ministerpräsidenten Achab neu gebildet.

### Keine Rasterklingen sammeln!

Eine amtliche Klarstellung

Berlin, 16. März.

Der lobenswerte Eifer, der bei der Erfassung aller Altmaterialien zu verzeichnen ist, führt hin und wieder in Unkenntnis besonderer Verhältnisse auch zu Mißbilligkeiten.

So ist es in verschiedenen Teilen Deutschlands dazu gekommen, daß Sonderaktionen zur Sammlung gebrauchter Rasterklingen zu verzeichnen waren, weil man geglaubt hat, der hochwertige Stahl der Rasterklingen sei besonders wertvoll für die Sammlung. Allerdings handelt es sich bei Rasterklingen um besten Stahl, aber diese Eigenschaft kann bei der Wiederverwertung nicht ausgenutzt werden, weil eine ausschließliche Verarbeitung von Rasterklingen nicht durchführbar ist und die Klappen in der Praxis nur mit dem allgemeinen Schrott zusammen verarbeitet werden können. Die zusammenkommenden Mengen an Rasterklingen stehen außerdem in gar keinem Verhältnis zu der Gefahr der Verlegungen, die vielfach bei der Sammlung von Rasterklingen vorgekommen sind.

Die Rasterklingen sind in den Müll zu werfen oder irgendwie unbrauchbar zu machen.

### Dampfer „Windhuk“ in Dienst gestellt

Ein feierlicher Akt an Bord

Hamburg, 16. März. (SB-Funk)

Aus Anlaß der Indienststellung des Dampfers „Windhuk“, des neuen Schnelldampfers der Deutschen Afrika-Linie, fand am Dienstag nachmittag ein Empfang an Bord des Dampfers statt, an dem Reichsstatthalter General Ritter von Epp, Reichsstatthalter Gauleiter Kaufmann sowie zahlreiche Vertreter aus Partei, Staat und Wehrmacht teilnahmen.

Morgen Freitag, den 19. März, 20.15 Uhr spricht in einer Großkundgebung der NSDAP im Nibelungensaal des Rosengartens in Mannheim

# Pg. Dr. Johann von Leers

ständiger Berliner Mitarbeiter des „Hakenkreuzbanner“

Karten in allen Ortsgruppen der NSDAP und in der Völkischen Buchhandlung. — Eintritt 30 Rpf. (einschließlich städtischer Einlaßgebühr)

## Das Leben dichtet... Drei Tage Mannheim: Freude - Entspannung - Erholung

### Ein neues Werbeheft für Mannheim und seine schöne Umgebung

Nicht unsere Poeten — und seien sie noch so umfassend — erinnern die schönsten Geschichten. Die erhabenste und launigste Dichterin ist die Wirklichkeit, ist das Leben, — und der Wunder größtes ist der Mensch. Wenn es Zufall oder Schicksal fügt, daß einer, dem die Natur Ohr und Auge für die Schönheit und den Sinn des Lebens gab, sich eine Geschichte erschaut und erzählt, — so sieht er sich auch in den Miniaturen des Alltags, in den kleinsten Dingen im eigenen künstlerischen Gestalten übertroffen. Aber er ist dankbar, wenn er der Wirklichkeit nachzählen kann.

Zufällig waren wir — meine junge Begleiterin und ich — in Mannheim... Wenn Militärmusik durch eine der Straßen tönt, — plötzlich, unerwartet, wendet sich alles um, eilt an die Fenster und sieht: Das deutsche Heer ist zuerkunden. — Deutschland hat sich unter dem Führer auf sich selbst besonnen, es ist stark und heil, eine Großmacht nach Jahren der Ohnmacht, zuversichtlich bereit, sich die Weltgeltung zu erringen, die ihm der zerrissene Vertrag von Versailles verweigerte, — seiner Selbstbestimmung zu leben, die ihm trotz aller schönen Worte von Genf einst verweigert wurde. Wir denken des Führers und danken ihm.

Die neue Fahne ist dem Mannheimer Platoon übergeben worden. Die Truppe zieht über die Breite Straße und durch die Planen. Der Tambourmajor eröffnet den Aufmarsch; der Spielmännzug trommelt und pfeift, die Kapelle löst ihn mit klingendem Spiel ab. Vor der Fahne schreitet der Kommandeur, — und dann sieht man die Reichskriegsfahne mit dem Hakenkreuz und dem Eisernen Kreuz. Die Augen von jung und alt leuchten. — Menschen kommen die Straßen. Die Alten fühlen, wie der Alp der Vergangenheit hinter ihnen endgültig verfliehet; die Sonne der Gegenwart liegt über den Jungen, die das Schauspiel des Fahnenanzuges noch nicht kennen und doch innerlichst ergriffen sind von der Bedeutung des Augenblicks, da das Sinnbild soldatischer Ehre wieder den wehenden Flügel über deutsche Truppen am Rhein breitet. — Der Schritt der Männer in Stahlhelm und Käppi dröhnt vorüber, das Fahmentuch flattert im Märzwind. Säbel blinken, Gewehre ragen auf. Das Schauspiel prägt sich in die Erinnerung der Zuschauer ein. Es wird ihnen unvergänglich sein, wie die Hände von Hunderten von Frauen und Männern sich aufrechten zum Deutschen Gruß vor dem neuen Symbol der Wehrmacht.

Zunehmend nur zerstreut sich die Menge. Ein alter Mann geht vor uns her, erregt, zitternd. Er wischt sich verschämt übers Gesicht... Wir verlieren ihn aus den Augen. Aber bei der Heimreise im Zug sehen wir ihn ein paar Bänke entfernt. Er erzählt einem Nachbarn mit befeuchteter Stimme... Zufällig war er nach Mannheim gekommen, zufällig wie wir. Ein Knabe ist in seiner Begleitung, der die Militärmusik in den Straßen hört. Er will die Soldaten sehen. Der Alte tut ihm den Willen, selbst erzieht, wieder die Abteilung eines kaiserlichen Regiments sehen zu dürfen. Hat er doch gedient, und sein Sohn ist Soldat in Mannheim. Vielleicht... sollte der Junge nicht in Reich und Glied mitmarschieren?... Er kann ihm vielleicht zuwinken, ihm entgegenkommen. — Sein Herz beginnt zu klopfen, als der Marsch hell und schneidend ausklingt. Die Fahne kommt näher, Suchend glitten die Augen des Vaters über die Soldaten. Plötzlich beginnt er zu zittern... Sein Sohn, sein Sohn — trägt die Fahne. Zwischen zwei Kameraden schreitet er, den Stahlhelm auf dem Haupt, die breite Schärpe schräg über der Brust, die Fahne über der doch erbobenen, aufgerichteten Gestalt, wehend, flatternd, wie ein Blau des Sieges über der Schar, Blickfang von tausend Augen, die in ihr mehr sehen als eine Fier, denen sie untreubar verbunden ist mit dem Begriff der Ehre, der Treue, der Tapferkeit und Gemeinschaft... Und sein Sohn trägt diese Fahne, sein Sohn in der kaiserlichen Uniform der Luftwaffe.

„Wir stürzten die Tränen aus den Augen“, berichtet der Alte. „Sie können sich denken, wie mir zu Mute ist.“

Alle, die es hörten, waren ergriffen, lauschten andächtig und fannen. Und verstohlen wachte sich der eine oder andere die Augen...  
Dr. Alexander Reuß, Schwetzingen.

### Unser Wettbewerbs-Barometer

„Wer bringt den 50 000sten Bezieher?“ lautet bekanntlich der seit Tagen gestartete Wettbewerb des „Hakenkreuzbanners“, 300 Reichsmark wüßten dem Glücklichen. In der Tat ein recht schändliches Osterfest! Wer möchte in solchem Falle aufstehe stehen? Das neue Wettbewerbs-Barometer wird über die Zahl der Bezieher in kurzen Zeiträumen genau aufklären. Das ist aber für den Teilnehmer am Wettbewerb, der bereits einen Bezieher gewonnen hat, kein Grund, zuzuwarten und bei einem verstärkten Stoß von Bestellungen, die schlagartig einzufließen, der willkommene Prämie verlustig zu gehen. Auch hier wird sich die Wichtigkeit des Wetteils ergeben, daß rechtzeitig vorzulegen ist, als einer entgangenen Glückseligkeit nachzuweinen.

In stärkerem Maße ist unser Gebiet zum Reiseziel vieler Fremden geworden und gerade die Steigerung der Fremdenziffer des vergangenen Jahres hat gezeigt, wie sehr man die Schönheiten Mannheims und seiner Umgebung zu schätzen weiß. Es hat sich doch herumgesprochen, daß Mannheim nicht die verruhte Industriestadt ist, als die man es früher vielfach bezeichnete. Das schöne Mannheim hervorzuholen und auf die Umgebung innerhalb eines 25-Kilometer-Umfreises hinzuweisen, das ist die Aufgabe, die sich ein soeben herausgekommenes Werbeheft des Verkehrsvereins Mannheim gestellt hat.

Man hat das Werbeheft als reines Bildheft gestaltet, fast völlig auf Text verzichtet, um nur die Bilder sprechen zu lassen. Das Heft bildet zugleich Anregungen für einen dreitägigen Aufenthalt in Mannheim.

bei dem nicht nur das Wichtigste der Stadt gesehen werden kann, sondern bei dem es auch möglich ist, die Umgebung kennenzulernen. Nicht unwesentlich für das Zukunftskommen des Festes waren die Anregungen ausländischer Reisevereine, die den Deutschlandreisenden ihrer Länder instruktives Material überlassen wollen. Daher wurde der erläuternde Text für das Werbeheft in vier Sprachen eingefügt und zwar in deutsch, englisch, französisch und holländisch.

Unter dem Kennwort „Genussreiche, frohe Stunden werden Ihnen eine Entspannung und Erholung und eine dauernde schöne Erinnerung sein“ wird zur Einleitung gesagt:

### Die günstige Lage

Am Zusammenfluß von Rhein und Neckar und mitten zwischen den Höhen des Odenwaldes und der Haardt, der Bergstraße und der Weinstraße, dem Neckartal und der sonstigen

Pfalz, zwischen Heidelberg und Bad Dürkheim, Worms und Speyer, liegt als Mittelpunkt des Verkehrs, die Hauptstadt Mannheim.

### Aus Mannheims Geschichte

Vor 200 Jahren erkundete hier in der Residenz des Kurfürsten der Pfalz eine Anzahl schöner Barockbauten und das größte deutsche Schloss mit seinen kostbaren Sammlungen. Vor 160 Jahren wurde hier das erste deutsche Nationaltheater erbaut, in dem 1782 die Erstaufführung von Schillers „Räuber“ stattfand. In Mannheim forschten und wirkten fast alle großen deutschen Meister, darunter Schiller, Goethe, Mozart, Richard Wagner.

### Die schöne Umgebung

Sie genießen von hier aus Heidelberg, das Neckartal und die Bergstraße mit ihren alten Burgen, erleben die alte Lutherstadt Worms, sehen den weltbekannten Schlossgarten in Schwetzingen, die Kaisergräber im Dom zu Speyer und fahren mit uns in die weinstrotzende Pfalz zu einer Probe edler Weine und prächtigen, perlenden Pfälzer Sektes.

Wie aus einer am Schluß beigegebenen Erklärung hervorgeht, die unter dem Stichwort „3 Tage Mannheim: ein Vergnügen — eine erlebnisreiche Erholung — eine bleibende Erinnerung“ zusammengestellt ist, will das Heft ein Berater für einen dreitägigen Aufenthalt sein, bei dem durch Gesellschaftsführungen das Wesentlichste von Stadt und Umgebung besichtigt werden kann. Die „3 Tage Mannheim“ denkt man sich derart, daß am ersten Tag eine Stadtrundfahrt unternommen wird, an die sich eine Fahrt über die Reichsautobahn nach Heidelberg mit Besichtigung des Schlosses usw. anschließt. Die Rückfahrt nach Mannheim erfolgt dann längs der Bergstraße über Weinsheim nach Forst und nach Worms.

### Eine Fahrt in die Pfalz

Der zweite Tag soll am Vormittag mit einer Führung durch Mannheim und am Nachmittag mit einer Fahrt in die Pfalz ausgefüllt sein. In der Pfalz erfolgt eine Besichtigung der Zettlerei Wagenheim und die Teilnahme an einer Weinprobe auf einem großen Weingut, während der Abend mit einem lustigen Beisammensein in Bad Dürkheim beschlossen wird.

Der dritte Tag wird die Besucher durch den Waldpark nach dem Strandbad führen oder sie an einer Hafenrundfahrt teilnehmen lassen, wie überhaupt die verschiedenen Wünsche berücksichtigt werden können. Nachmittags geht es nach Schwetzingen und nach Speyer. Den Abend verbringt man wieder in Mannheim.

### Werbung auch für die Umgebung

Wie aus dieser Zusammenstellung hervorgeht, hat man sich bei diesem Werbeheft durchaus nicht darauf beschränkt, allein für Mannheim zu werben, sondern bezieht auch die Umgebung ganz stark mit ein. Diese Gemeinheitswerbung, die sich von allem Lokalpatriotismus befreit hat, dürfte sich sicherlich legendär auswirken, zumal hier daraus hervorgeht, daß die Fremden, die z. B. in der Hauptstation in Heidelberg keine Unterkunft mehr finden können, genau so gut in die Lage versetzt werden, von Mannheim aus das herrliche Fleckchen



Das WHW-Abzeichen der 7. Straßensammlung — Drei Musterstücke (Anz.: Presse-Bild-Zentrale)

## Vor 40 Jahren Baubeginn im Industriehafen

Am 18. März 1897 wurde mit den eigentlichen Bauarbeiten begonnen

Mit den eigentlichen Bauarbeiten des Mannheimer Industriehafens wurde am 18. März 1897 begonnen; es sind jetzt also vierzig Jahre darüber hinweggegangen. Die Fertigstellung des Hafens erfolgte erst zehn Jahre später, während die Einweihung am 3. Juni 1907 stattfand.

Nachdem Mannheim Endpunkt der Rheinschiffahrt geworden war, fehlten bald die Bestrebungen ein, die Oberrheinregulierung weiter zu betreiben, die besonders von Straßburg ausgingen. Diese Bestrebungen waren mit die Ursache, daß man sich in Mannheim schon rechtzeitig mit dem Gedanken vertraut machte, neben dem bereits bestehenden Handelshafen auch einen großen Industriehafen zu errichten, der vorzugsweise für die Zwecke der Industrie dienen sollte.

Die am Rhein und Neckar liegenden Plätze waren vom Umschlagverkehr und dem Großhandel beansprucht worden. So mußte Ausschau gehalten werden nach Industriegelände, das am Wasser lag, um die Abwanderung hier ansässiger Industrien zu verhindern und neue Industrien nach Mannheim zu ziehen. An nutzbaren Wasserflächen für diesen Zweck stand nur noch der Floßhafen zur Verfügung.

Die Mannheimer Handelskammer brachte am 3. Juni 1891 durch Vorstellungsverhandlungen beim badischen Finanzministerium die Angelegenheit in Fluß, indem sie vorschlug, den durch die Rhein- und Neckarregulierung entstandenen Floßhafen zu einem Industriehafen auszubauen. Die Staatsbehörde lehnte zunächst ab, von sich aus einzugreifen mit der Begründung, daß es sich hier um eine Aufgabe handle, die in erster Linie die Stadt Mannheim betreffe. Diese trat aber nur zögernd an ein so großes Unternehmen heran, das in seinen Folgen doch immerhin unberechenbar war. Nach langwierigen Verhandlungen zwischen Stadt und Staat konnte endlich im Jahre 1895 ein Vertrag geschlossen

werden, nach welchem die Stadtgemeinde es übernahm, den Altrhein vom Neckar bis zum Waldhof, das ist auf eine Länge von etwa zwei Kilometer, zu einem Industriehafen auszubauen, während die Staatsverwaltung die Verbindung des Hafens mit dem Neckar durch eine Kanalschleuse, sowie den Anschluß an das Eisenbahnnetz und der Herstellung eines Teils der Gleisanlagen im Hafengebiet übernommen hatte. Neu auszubauen waren der Kaiser-Wilhelm-Hafen und der Hemshof-Hafen. Zur Verbindung des rechten mit dem linken Floßhafenufer mußte ein Damm aufgeschüttet und eine breite Brücke (die Dissenbrücke) für den Straßen- und Eisenbahnverkehr errichtet werden.

In langer Arbeit wurde das große Werk gemeinsam von Stadt und Staat geschaffen. Nicht zur Befriedigung eines einseitigen Bedürfnisses, wie die Entwicklung ja bald gezeigt hatte, sondern aus einer zwingenden Notwendigkeit heraus. Der Hafen hatte den Interessenten aber auch nicht wenig zu bieten. Er konnte durchaus hochwasserfreies Gelände zur Verfügung stellen, das von Straßen und Eisenbahngleisen durchzogen war, am Wasser lag und Gas, Wasserleitung und elektrisches Licht besaß. Dazu kam, daß die Interessenten ihre Fabrikanlagen auf eigenem Grund und Boden errichten konnten, da die Stadt das hierfür erforderliche Gelände unter günstigen Bedingungen verkaufte, während im Handelshafen die Plätze grundsätzlich nur pachtweise abgegeben wurden und die darauf errichteten Gebäude nach einer gewissen Anzahl von Jahren in das Eigentum des Staates übergehen.

Es wäre für die wirtschaftliche Entwicklung Mannheims von unabsehbaren Folgen gewesen, wenn es versäumt worden wäre, den Industriehafen überhaupt nicht, oder nicht im richtigen Zeitpunkt zu erbauen. Daß beides nicht geschehen ist, dürfte Anlaß genug sein, des Beginns der Ausfüllung des großen Werkes vor vierzig Jahren mit kurzen Worten zu gedenken.  
M.



Erde zwischen Haardt und Odenwald kennenzulernen.

Entsprechend den Vorschlägen zur Ausfüllung der drei Tage sind die Bilder des Heftes angeordnet, die in ihrer guten Ausführung und Wiedergabe den Wunsch wecken, die abgebildeten Plätze kennenzulernen. Bilder vom Schloss, vom Ritteraal, vom Bibliotheksaal leiten über zum Nationaltheater, zum alten und neuen Rathaus, zum Zeughaus, zur Sternwarte. Das Bild von der Reichsautobahneinfahrt gibt das Stichwort „Auf der Straße Adolf Hitlers nach Heidelberg“, und nun folgen herrliche Bilder von Heidelberg, Forst, Weinheim und Worms.

Der angestrebte Wasserturm mit der Leuchtschiffanlage will andeuten, daß man den Abend des ersten Tages in Mannheim verbringt und die nachfolgenden Bilder von der Kunsthalle, dem Theatermuseum, vom Mannheimer Sport, vom Strandbad und dem Hallenbad geben einen kleinen Querschnitt, was Mannheim weiterhin zu bieten hat.

Hoffentlich verleiht dieses Heftchen seine Werbewirkung nicht und trägt mit dazu bei, daß diese Fremde die Stadt Mannheim und das Land am Rhein und Neckar aussuchen. In größeren Mengen wird das Heft durch die Zweigstellen der Reichsautobahnzentrale für den Reiseverkehr in das Ausland gebracht und größere Partien sind auch schon nach Uebersee geschickt worden.  
h-j

Lebensversicherung! — Schon das Wort ist schön und tief, die Sache selber aber kann gar nicht hoch genug angeschlagen werden.

*Edgar Bernhart*

Die Dichterworte sollen uns zur Tat aufrufen. Wer will an die Sicherung seines Alters erst denken, wenn seine Kraft erlahmt? Wer kann unbeforgt und erfolgreich schaffen, während der Gedanke ihn quält, daß Frau und Kinder einmal plötzlich vor ungewisser Zukunft stehen könnten? — Schließ' Dich beizeiten der großen Gemeinschaft der Lebensversicherer an, dann wirst Du es selbst erfahren, wie froh und lebensstark das Gefühl erfüllter Pflicht Dich macht.

WHW-Sammlung am 20. und 21. März

Wie im letzten Jahr, so findet auch dieses Jahr in allen Betrieben ein Betriebsappell statt. Die Betriebszellenobmänner bzw. die Betriebswähler besorgen sich rechtzeitig bei der zuständigen Ortsgruppe der NS-Volkswirtschaft die entsprechenden Sammelbüchsen und Abzeichen. Wir bitten die Ortsgruppenwähler sowie die Betriebszellenobmänner und Betriebswähler der Reichsbetriebsgemeinschaft 18 „Das Deutsche Handwerk“, dafür zu sorgen, daß die Appelle in würdiger Form abgehalten werden und ein gutes Ergebnis erzielt wird.

Die Deutsche Arbeitsfront „Das Deutsche Handwerk“ Kreisdienststelle Mannheim.

Ein Ehrenmal der Kolonialkrieger kommt nach Mannheim

Die Kameradschaft Deutscher Kolonialkrieger in Mannheim hielt ihre Jahresversammlung im „Neuen Theater“ ab. Kameradschaftsführer Schaffner erläuterte den Tätigkeitsbericht der Kameradschaft für das vergangene Jahr. Da die Revision ergeben hatte, daß Rasse und Rassenbücher sich in keiner Ordnung befinden, wurde dem Rassenführer Entlastung erteilt. Die Schiedsabteilung zählt zur Zeit 24 Kameraden. Die Kameraden Diehl und Hüb errangen die silberne Riffbüchsen-Ehrennadel. Die silberne Ehrenplakette Kamerad Diehl. Der Akkordeonspielmannzug besteht aus 16 Kameraden.

Mit großem Interesse lauschten die Anwesenden dem Bericht des Denkmalausschusses über den Kameraden Diehl über die Erstellung eines Ehrenmales in der Stadt Mannheim. An Hand eines Gipsmodells gab er eine Beschreibung des zu errichtenden Ehrenmales. Die Versammlung bekannte sich einstimmig zu diesem Modell. Die Einweihung wird noch im Laufe dieses Sommers stattfinden. Eine Einladung soll an den Bundesführer des Deutschen Kolonialkriegerbundes, General der Infanterie, Ritter v. Epp, ergeben. Kamerad Diehl, Vorsitzender des Reichskolonialbundes, Kreisverband Mannheim, sprach dem Kameradschaftsführer Schaffner für seine der Kameradschaft geleistete verbildliche Arbeit Dank aus.

Vom Nationaltheater. Heute Donnerstag „Molière spielt“, Komödie von Hans Kasper. Inszenierung: Ebbs. Beginn: 8 Uhr. — Morgen Freitag der erfolgreiche Schwanz „Der Raub der schönen Helena“, — Eppind Laholm vom Deutschen Opernhaus in Berlin singt am Sonntag, 21. März, die Titelpartie in Richard Wagners „Lohengrin“. Textumrund: Walther Großmann. — Die Weiber von Reddib, das Lustspiel von Friedrich Horkler, das auf vielen deutschen Bühnen mit großem Erfolg gegeben wurde, kommt am Montag, 22. März, in der Inszenierung von Hans Beder in Mannheim zur Erstaufführung.

Mai-Festspiele des Nationaltheaters. Für die Festspiele, die das Nationaltheater Mannheim während der Maiwoche durchführt, wurden bis jetzt folgende Sängerinnen und Sänger als Gäste verpflichtet: Kammerfängerin Maria Cebotari, Dresden-Berlin, Kammerfängerin Maria Teschenmacher, Dresden, Staatsoperfänger Herbert Alfjen, Wien, und Kammerfänger Max Lorenz, Berlin (Staatsoper). — Zur Inszenierung von Siegfried Wagners Oper „Schwarzschwanenreich“ wurde Generalintendant Alexander Spring (Köln) gewonnen, der jahrelange Mitarbeiter des Komponisten in Bayreuth.

Erfolg der Mannheimer Opernschule. Fräulein Maria Triesloff aus Mannheim, die ihre dramatische Ausbildung an der Mannheimer Opernschule erhielt und in Gesang von Opernsänger Wilhelm Triesloff unterrichtet wurde, hat den Leistungsnachweis für Oper erfolgreich bestanden. Die Prüfung wurde von der Beratungskommission der Reichstheaterkammer in Stuttgart abgenommen.

80 Jahre alt. Ihren 80. Geburtstag feiert heute in voller körperlicher Frische Frau Sabarina Spas, Mannheim-Heidenheim, Weiterstraße 7. Wir gratulieren.

Der Lehrbetrieb in der Landarbeit

Berufliche und soziale Aufgaben des Lehrherrn / Soziale Betreuung des Lehrlings

Die umfassende Gründlichkeit und Sorgfalt, mit der der nationalsozialistische Staat an die Durchführung seiner Aufgaben geht, läßt es als eine Selbstverständlichkeit erscheinen, daß gerade auf die Heranbildung eines fähigen Nachwuchses in Bauern- und Landwirtschaft besonderes Augenmerk gerichtet wird. Für den Erfolg der neu errichteten Landarbeitslehre ist die Auswahl geeigneter Lehrherren und der Ausbau der Stellung des Lehrlings in jeder Hinsicht von Bedeutung. Die berufliche Aufgabe des Lehrherrn, der sachlich, menschlich und weltanschaulich zur Erziehung junger Menschen geeignet sein muß,

Um die Preisverteilung

Die Fülle der eingesandten Lösungen unserer Preisaufgabe „Welches Bild gehört zu welcher Anzeige?“ hat es uns leider nicht möglich gemacht, die Sichtung so rasch vorzunehmen, daß die Veröffentlichung der Preisträger bis heute hätte erfolgen können. Wir bitten daher die Teilnehmer, sich noch einige Tage zu gedulden.

Sühne für einen ungetreuen Filialleiter

Wegen Rückfallbetrugs auf ein Jahr und drei Monate ins Gefängnis / Eigenartige Geschäftspraktiken

Recht sonderbare Zustände und Verhältnisse entrollte die Verhandlung gegen den 28 Jahre alten Helmut Wilhelm Bernheim aus Frankfurt a. M. vor dem Mannheimer Schöffengericht. Bernheim war des Betruges im Rückfall zum Schaden seiner Firma und zum Schaden einer Familie angeklagt.

Wie sich aus der Verhandlung ergab, führte Bernheim nicht gerade ein vorbildliches Familienleben, denn nächstelang kam er nicht nach Hause und gab seiner Frau von seinem monatlichen Einkommen von 25 RM wöchentlich ganze 16 Mark an Haushaltsgeld. Er gab sich viel mit anderen Frauen ab und führte eine lieblichen Lebenswandel. Schließlich trennte er sich von seiner Frau, dachte aber nicht daran, in dieser Zeit seiner Frau Geld zu geben.

Mit 800 Reichsmark durchgebrannt

Er war bei einem hiesigen Schuhgeschäft, das früher in jüdischen Händen war, als Filial-

leiter angestellt. Schon der frühere Geschäftsführer war der Firma unter Mitnahme von 800 RM ausgerissen, und Bernheim schien in die Fußstapfen seines Vorgängers treten zu wollen. Nachdem dieser Geschäftsführer „abgegangen“ war, wurde Bernheim als Filialleiter eingesetzt. Ein jüdischer Direktor aus Erfurt erschien zur Bestandsaufnahme und unter dem Inventurbeleg setzte auch Bernheim seinen Namen. Nach vier Wochen will er nun feststellen haben, daß etwa 30 Schuhkartons leer waren, was einem Verlust von etwa 500 RM entsprach. Weiter beklagte sich der Angeklagte darüber, daß das verprochene Gehalt nicht in der zugesagten Höhe ausbezahlt wurde, sondern daß er nur 165 RM erhalten habe.

Da das Geschäft, das damals noch in jüdischem Besitz war, einen schlechten Geschäftsgang aufwies, mußte er etwa 3500 RM an den Mannheimer Lokalen verteilen. Er behauptete nun, daß die dabei entstandenen Kosten zu seinen Lasten gefallen seien. Schließlich habe das Ge-

schäft doch einen kleinen Auftrieb bekommen. Der Filialleiter richtete seinen Verdacht auf den Lehrling der Firma, dem er auf den Kopf zusagte, 17 Paar Schuhe gestohlen zu haben. Da Bernheim mit Anzeige drohte, gab der Junge auch den Diebstahl von 9 Paar Schuhen zu, doch handelt es sich, wie sich später herausstellte, nur um zwei Paar Schuhe, die der Lehrling mitgeben ließ. Bernheim ließ die Mutter des Lehrlings kommen und erklärte ihr, daß 17 Paar Schuhe gestohlen seien. Den Diebstahl habe ihr Sohn zugegeben und er müsse sie deshalb, wenn die Sache nicht angezeigt werden solle, mit 200 RM belasten. Trotzdem die Mutter das Geld bezahlte, wurde der Lehrling im Juni 1936 von der Firma entlassen. Im September des letzten Jahres ergab sich wiederum ein Verlust, den sich der Geschäftsführer Bernheim dadurch zu erklären suchte, daß er hauptsächlich, durch das Oberlicht sei wahrscheinlich eingebrochen worden.

Am hellen Tage im Geschäft eingeschlafen

Aber der Krug geht so lange zu dem Brunnen bis er bricht, und so ereilte schließlich auch Bernheim sein Schicksal. Von der Firma war unterdessen eine Verkäuferin eingestellt worden, die das Verhalten Bernheims der Firma meldete, die nicht wesentlich erbaut war, als sie hören mußte, daß ihr Geschäftsführer am hellen Tag im Geschäft schlafte und oft nur mit Mühe und Not beim Erscheinen der Kundschaft wach zu kriegen war. So ergab es sich auch einmal, daß Bernheim, als er vom Dürkheimer Wurstmarkt kam, das Geschäft erst gegen 11 Uhr öffnete. Unterdessen fanden die Angestellten auf der Straße und warteten, bis der Herr Filialleiter ankam.

Schließlich kam ein Vertreter der Direktion und wollte Bernheim entlassen. Nach einer Aussprache durfte er noch bleiben. Allerdings schien ihm selber der Boden zu heiß geworden zu sein, denn in der Nacht zum 2. Oktober tat er nochmals einen Griff in die Kasse, holte sich über 200 RM daraus und verschwand. Am nächsten Morgen war lediglich der Schlüssel und



Gibt zur 7. Reichsstraßensammlung! Presseamt DAF (M) Bei der letzten WHW-Sammlung dieses Winters, die von der Deutschen Arbeitsfront am 20. und 21. März durchgeführt wird, werden auch die Werkscharen, die junge Garde der Betriebe, durch ihren Einsatz zur Gebetsdringlichkeit anregen.

Goldenes Gesangvereins-Jubiläum

50 Jahre Lehrergesangverein Mannheim-Ludwigshafen

Unter reger Anteilnahme fand kürzlich im „Sichem“ die Hauptversammlung des LSV statt. Mit ihr ist der Verein in das 50. Jahr seines Bestehens eingetreten.

Während seines ganzen Bestehens war ihm die Pflege der Kunst Zweck und Ziel. Wenn es heute noch Volksgenossen gibt, welche den Gesangvereinen Schwierigkeiten bereiten oder dieselben gar belächeln, so übersehen diese Kreise, daß den Gesangvereinen außer dem Volkstiedersingen auch noch andere, ebenso wichtige Aufgaben zu erfüllen haben, nämlich die Wiedergabe der Kunstmusik, die uns vom Führer immer wieder eingehämmerte Pflicht, im Volk die unsterblichen Werke großer Meister der Vergangenheit lebendig zu erhalten und die Werke lebender Meister dem Volke zu vermitteln. Diese Aufgabe hat der LSV stets vorbildlich erfüllt. Hier bedarf es auch in der Zukunft keiner Anerkennung. Diese hoch in der Zukunft seiner Verdienste. Diese hoch in der Zukunft seiner Verdienste. Diese hoch in der Zukunft seiner Verdienste.

in sein goldenes Jubiläum ein. In einem Rückblick zeichnete Vereinsführer Penning das Geschehen des verfloffenen Jahres. Dem Fehlen großer Chorarbeiten wurde durch die Initiative des Oberbürgermeisters abgeholfen. Der LSV, verstärkt durch den Chor der Musikhochschule, hat sich zur Aufgabe gemacht, auf dem Gebiet der Chormusik im Rahmen der städtischen Chorkonzerte eine Lücke im Musikleben der Stadt Mannheim zu schließen. Dem ersten städtischen Chorkonzert unter der Leitung von Direktor G. Raabberger am 14. 11. 36 war ein voller Erfolg beschieden.

Wertvolle Lücken hat der Schnitter Tod gerissen. Vereinsführer Penning widmete den verstorbenen Mitgliedern, darunter dem langjährigen Chordirektor Carl Weidt und Ludwig Gader, ein ergründliches Gedenken. In Hinblick auf die bevorstehenden großen Aufgaben wäre Zuwachs von musikalischen jungen Damen und Herren sehr erwünscht. Die erfreulichen Berichte des Schriftführers Linden und des Kassenvorgers Leuz zeugen von einer gelunden inneren Struktur.

Die Ehrungen im Verein nahm Kreisführer Hägel vor. Für 40 Sängerjahre überreichte er Karl Lehmann und Karl Oberfell als Ausdruck des Dankes und der Anerkennung die Ehrenurkunde des Badischen Sängerbundes. Emil Arnold erhielt für 25 Sänglerjahre die silberne Bundesnadel. Für 25jährige Zugehörigkeit zum LSV überreichte der Vereinsführer Emil Arnold und Josef Linden die goldene Vereinsnadel. In jüngeren Ausführenden verbreitete sich Kreisführer Hägel über das bevorstehende 12. deutsche Sängerbundesfest in Breslau. Durch die Erläuterung zur „Reichswichtigkeit“ hat Dr. Goebels dem Fest einen Rahmen gegeben, wie er schon nicht gedacht werden kann. Welch großes Interesse der Führer der Sache des deutschen Sängerbundes entgegenbringt, zeigte sein Besuch beim Konzert des Berliner Lehrergesangvereins in der überfüllten Philharmonie. In der persönlichen Anteilnahme sehen wir einen erneuten Beweis der Anerkennung der kulturellen Tätigkeit unserer Chorvereine. Fest steht es für die deutschen Sänger: Alle Mann heran! Aus verfügbaren Kräften müssen mithelfen, das Fest des deutschen Sängerbundes zu einem vollen Erfolg werden zu lassen. Nach der Programmfeierlegung für das goldene Jubiläum wurde mit einem „Sieg Heil!“ auf den Führer die Jahreshauptversammlung geschlossen.

Briefsendungen mit Waren nach Jugoslawien. Nach Mitteilung der Postverwaltung von Jugoslawien muß jeder Briefsendung nach Jugoslawien mit zu bezahlendem Wareninhalt die vom Abfender unterschriebene Urchrist der Warenrechnung beigelegt sein, ähnlich wie es schon für Postpakete vorgeschrieben ist. Beim Fehlen der Rechnung geht die Sendung zurück.

Advertisement for Kaiser-Borax soap. It features a hand holding a bar of soap and the text: 'Immer richtig! Zur Hautpflege KAISER-BORAX'.

ein Zettel, auf dem stand, daß man ihn nicht anzeigen solle, am Türladen eingeklemmt.

Am Verlaufe der Verhandlung stellte sich auch heraus, daß Bernheim falsche Buchungen vorgenommen und Quittungen gefälscht hatte. In seiner Verteidigung hob er schlechte Familienverhältnisse vor und suchte auch für die betreffenden Posten, die ihm zur Last gelegt wurden, eine Erklärung. Die Rechnung einer Firma wollte er nur deshalb falsch gerichtet und einen falschen Rassenbeleg ausgestellt haben, weil er beim Schuhverkauf einen falschen Scheck erhalten habe. Trotzdem er den Scheck an den Aussteller zurückgegeben hatte und 14 Tage später dafür sein Geld erhielt, ließ er die falsche Buchung weiter bestehen und behielt das so erschwundene Geld für sich. Auch bei dem Betrug, den die Mutter des entlassenen, nach Bernheims Verhaftung aber wieder eingestellten Lehrlings bezahlte, behielt der Angeklagte etwa 70 RM für sich. Eigenartig war das Verhalten des Angeklagten, der, als ihm am 17. Mai 17 Paar Schuhe fehlten, am 18. Mai Anzeige nur wegen 1 Paar Schuhe erstattete. Der als Zeuge vernommene Revisor der Firma, bezeugte, daß Bernheim das Geschäft sehr vernachlässigt habe und besitzerte den Gesamtverlust auf 750 RM.

Der Staatsanwalt hielt Bernheim der Untreue, Unterschlagung und Urkundenfälschung für überführt. Er benutze die mannigfaltigen Ausflüchte, um sich zu verteidigen. Alle anderen seien Schuld, nur er nicht. Schließlich beantragte der Staatsanwalt, der den Angeklagten warnte, sein halbes, leichtsinniges und großspuriges Leben weiterzuführen, da er sonst unweigerlich eines Tages in Sicherheitsbewachung landen würde, eine Gesamtstrafe von 1 Jahr und 4 Monaten Gefängnis und 200 Mark Geldstrafe, die durch die Untersuchungsstrafe als verbüßt gelten sollen.

Ein gerechtes Urteil

Das Urteil des Schöffengerichts lautete dann wegen fortgesetzter Untreue in Tateinheit mit fortgesetzter Unterschlagung auf 1 Jahr und 3 Monate Gefängnis und 200 Mark Geldstrafe, die 40 Tagen Gefängnis entsprechen. 6 Wochen Untersuchungsstrafe wurden angerechnet. Der Haftbefehl wurde wegen Fluchtgefahr aufrechterhalten.

In der Urteilsbegründung betonte der Vorsitzende, daß der Angeklagte nur teilweise gefählig war, daß sich aber die Staatsanwaltschaft sehr weise verhielt, da sie die schwereren Dinge alle unter den Tisch fallen ließ. Der Angeklagte habe eine außerordentlich leichtsinnige Ader. Ein verdächtiger Beitrag komme nicht in Frage. Er sei wegen fortgesetzter Untreue in Tateinheit mit fortgesetzter Unterschlagung und fortgesetzter Privaturlaubsfälschung verurteilt worden.

Wer fährt

Zu dem großen Verkehr bekannter Sonderzüge, wünschenswert, Kraft während der vierwöchigen Sommerferien, die über die Mittel- und Ostbahn verkehren, sind Sonderzüge, die Reisebüro nicht über die Mittel- und Ostbahn verkehren, sondern über die Volksbahnen, die in der Stadt Mannheim zu finden sind. Die Nachfragen.

Hafes



Ich sah

Die Polizei sagte, die Salenkreuzbanner seien im „Salenkreuzbanner“ nicht verändert worden. Wer im Salenkreuzbanner sah, ich kam mit dem, Glück hat auch.

Wanderer

Die Wanderer sind, die Karten war, ge... Die Wanderer sind, die Karten war, ge... Die Wanderer sind, die Karten war, ge...



Donner

Donnerstag, 18. März 1937. Die Wanderer sind, die Karten war, ge... Die Wanderer sind, die Karten war, ge...

Ständige

Ständige, die Wanderer sind, die Karten war, ge... Die Wanderer sind, die Karten war, ge...

Wanderer

Wanderer, die Wanderer sind, die Karten war, ge... Die Wanderer sind, die Karten war, ge...

Rundfu

Rundfu, die Wanderer sind, die Karten war, ge... Die Wanderer sind, die Karten war, ge...

Wer fährt mit nach Stuttgart?

Zu dem großen Länderpiel in Stuttgart werden bekanntlich am kommenden Sonntag die Sonderzüge, von denen drei die NS-Gewerkschaft „Kraft durch Freude“ laufen...

Hafes Erzählungen Der Fund im Walde



Sch sah schon halb im Rittchen!

Die Polizei sagte bloß: Eja — hätten Sie das „Salenkreuzbanner“ gelesen! Es stand doch ganz genau im „Salenkreuzbanner“, daß man Schlüsseln nicht verändern, sondern dem Förster anzeigen muß...

Was ist los?

Donnerstag, 18. März: 18.30 Uhr: „Mollere spielt“, Komödie von D. H. W. 20.30 Uhr: „Der Herr von ...“



Ständige Darbietungen: 10-13 und 15-17 Uhr: „Mollere spielt“, Komödie von D. H. W. 20.30 Uhr: „Der Herr von ...“

Rundfunk-Programm für Donnerstag, den 18. März

6.00 Eborat, Zeit, Wetter, 6.05 (Sonnensh.) 10.30 Brühlkonzert, 8.05 Wetterbericht, 8.30 (Sonnensh.) 10.30 Brühlkonzert, 10.00 Volksliedabend, 11.30 (Sonnensh.) 12.00 (Sonnensh.) 13.00 (Sonnensh.) 14.00 (Sonnensh.) 15.00 (Sonnensh.) 16.00 (Sonnensh.) 17.00 (Sonnensh.) 18.00 (Sonnensh.) 19.00 (Sonnensh.) 20.00 (Sonnensh.) 21.00 (Sonnensh.) 22.00 (Sonnensh.) 23.00 (Sonnensh.) 24.00 (Sonnensh.)

Gesunde Frauen — gesunder Nachwuchs

Eine aufschlußreiche Frauenveranstaltung im Deutschen Haus

Im Bewußtsein der Förderung, die der heutige Staat einer vorübergehenden Gesundheitspflege zur Erhaltung eines kräftigen, erbgewundenen Nachwuchses entgegenbringt, hielt die Arbeitsgemeinschaft der Berufsfrankenkassen für Kaufmannsgehilfen und weibliche Angestellte am Dienstagabend eine sehr aufschlußreiche Frauenveranstaltung ab.

Man hatte für diese Veranstaltung den bekannten Mannheimer Frauenarzt, Pa. Dr. Hirschfeld-Warnken als Redner gewonnen, der sehr anschaulich und allgemeinverständlich über das Thema „Gesunde Frauen — gesunder Nachwuchs“ sprach.

denen Mutter. Es kann heute niemand behaupten, daß es schwer oder gar kostspielig sei, sich die Gesundheit zu erhalten und seinen Körper die natürliche Spannkraft, Elastizität und Ausdauer zu sichern.

„Sagt ja zum Leben“ — so kann man auch solchen Frauen zuzureden, denn nur ein gesunder Lebensfroher und lebensbejahender Geist im menschlichen Körper ist die hervorragendste Schutzwaaffe gegen allerlei Anfalligkeiten, die ihn zeitweise bedrohen könnten.

Von der Ringmauer zur Ritterburg

Museumsdirektor Dr. Friedrich Sprater sprach im Mannheimer Altertumsverein

Im Vortragsaal der Städtischen Kunsthalle sprach auf Einladung des Mannheimer Altertumsvereins der Direktor des Historischen Museums in Speyer, Dr. Friedrich Sprater, über das Thema „Von der Ringmauer zur Ritterburg“.

Der Vortrag gab einen Überblick über die Entwicklung unserer mittelalterlichen Burgen, dargestellt an dem, was unsere Pfalz bietet. Den Ausgangspunkt bildeten die vorgeschichtlichen Befestigungen auf dem Donnersberg, die Heidenmauer bei Bad Dürkheim und der Hiltentempel bei Deggendorf.

dem Turmbügel ragt er empor wie ein Engländer, von dem aus man schon frühzeitig sehen kann, was sich der Burg nähert und ob ihr Gefahr droht.

Dann kam der Redner ausführlich auf die drei Burgen bei Ringenmünster zu sprechen. Heidenmauer, die aus dem frühen Mittelalter stammt, das „Schloß“, das etwa ums Jahr 1000 erbaut und 200 Jahre später zerstört wurde, und Landeck, die aus dem dreizehnten Jahrhundert stammt.

Anordnungen der NSDAP

Ortsgruppen der NSDAP: Rheintor, 18.3., 20.15 Uhr, Besprechung sämtlicher politischer Leiter und Anwärter in der Halle, unterer Saal. Seckenheim, 19.3., nehmen sämtliche pol. Leiter an der Rundgebung mit Tr. von Veers teil.

Heidenheim, 18.3., 20 Uhr, Heimabend im Heim. Die Bekanntheitsfrauen kommen um 19.30 Uhr zu einer Besprechung. Rheintor, 18.3., 20 Uhr, Heimabend der Seiten 1, 2 und 3 in der „Küche Koch“, F 5, 2. Rheintor, 18.3., 20 Uhr, Heimabend in der Schillerstraße, Zimmer 6. Papier und Bleistift mitbringen.

18.3., 10 Uhr, Antreten der beiden Gruppen am Gontardplatz in Ruff. 18.3., 10 Uhr, Antreten am Heiliggeistplatz in Ruff. 19.3., 10.30 Uhr, Antreten an der Heiliggeiststraße in Ruff.

171. Zur Einweihung der Jugendherberge treten die Ringe wie folgt an: Ring 1 Mitte, Ring 2 Nord, Ring 3 Rhein-Rodur um 9.45 Uhr im Schlosshof, Ruff mit zwei Begleitern Ring 5 und 6 um 10 Uhr vor dem Altertumsverein im Schlosshof, um 10.30 Uhr steht der ganze 171. Untergruppen vor der neuen Jugendherberge. Nur die Leute, die tabellensie Ruff haben.

18.3., 20.15 Uhr, großer Vortragsaal des Städt. Krankenhauses, Vortrag: „Anatomie“, Redner: Dr. Ruff. 18.3., 20.15 Uhr, Vortragsaal L 7, 1, Vortrag: „Das T-Gesetz, Anwendung, Wirkung“, Redner wird noch bekanntgegeben.

18.3., 20.15 Uhr, Vortragsaal des Polizeipräsidenten, L 6, Vortrag: „Wie nehme ich eine Leibesprobe vor?“, Redner: Med.-Rat Dr. Hefe, Arim.-Oberinspektor Schnab.

18.3., 20.15 Uhr, großer Vortragsaal des Städt. Krankenhauses, Vortrag: „Anatomie“, Redner: Dr. Ruff. 18.3., 20.15 Uhr, Vortragsaal L 7, 1, Vortrag: „Das T-Gesetz, Anwendung, Wirkung“, Redner wird noch bekanntgegeben.

KRAFT FREUDE

Abteilung Reisen, Wandern und Urlaub: Ruff-Geschäftsstellen: Mannheim, P 4, 4/5, Zimmer 11; Langstraße 39a; Neckarau, Luffenstraße 46; Streubergstraße 40; Rheinheim, Bergstraße 28; Schwetzingen, Clemens-Bohlermann-Straße.

Musikabende!

Achtung, Sonderzüge nach Stuttgart am 21. März! Für diese 3 Sonderzüge werden Fahrkarten in folgenden Farben ausgegeben: 1. Grün mit rotem Querstreifen für den Sonderzug über Heidelberg-Neckarau, Mannheim ab 7.20 Uhr, Stuttgart an 10.26 Uhr, Stuttgart ab 18.40 Uhr, Mannheim an 21.50 Uhr. Zug hält zwischen Mannheim und Heidelberg nicht.

Sport für jedermann

Donnerstag, den 18. März: Allgem. Körperkultur: Frauen und Männer, 17.30 bis 19.00 Uhr Gymnastische Studios, 20.00-21.30 Uhr, Schillerstraße, Neckarau Übergang. — Früh, Gymnastik und Spiele: Frauen und Mädchen, 18.00 bis 19.30 Uhr Heiliggeiststraße, Gellinstraße; 18.30 bis 20.00 Uhr Humboldtstraße, Gartenfeldstraße; 20.00 bis 21.30 Uhr Humboldtstraße, Gartenfeldstraße. — Kinderturnmusik: 17.00-18.00 Uhr Diesterwegstraße, Heerfeldstraße; 18.00-19.00 Uhr Diesterwegstraße, Heerfeldstraße. — St.-Gymnastik: Frauen und Männer, 20.00-21.30 Uhr Heiliggeiststraße, Otto-Heck-Straße. — Bewegungssport: Frauen und Männer, 20.30-22.00 Uhr Gymnastiksal L 8, 9. — Sozietät 19.00-20.00 Uhr Gymnastische Studios. — Kollektive Sportliche und Sportliche Veranstaltungen: 17.00 bis 18.30 Uhr Heiliggeiststraße (Haus der Allgemeinen Ortskrankenkasse, Haupteingang, Zimmer 121).

**Danksagung**

Für die wohlthuende Anteilnahme beim Heimgang meiner unvergeßlichen Gattin und lieben Mutter, Frau

**Rosa Maurer**

geb. Beck

für alle Ehrungen, Blumen- und Kranzspenden sowie für die trostreichen Worte des Herrn Pfarrer Lemme sagen wir hiermit unseren allerherzlichsten Dank.

Waldhof (Spiegelfabrik 302), den 17. März 1937.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:  
**Colestin Maurer und Kinder**

**Danksagung**

Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme beim Heim- gange unserer lieben Mutter

**Maria Spothelfer**

Ww.

sagen wir unseren innigsten Dank. Besonderen Dank für die liebe- volle Pflege den Diakonissenschwestern, Traiteurstraße, sowie Herrn Vikar Bender für seine tröstenden Worte. Ferner danken wir allen für die vielen Blumen- und Kranzspenden, besonders den Hausbewohnern und dem Kleingarten-Verein.

Mannheim (Augartenstr. 93), den 18. März 1937.

Die trauernden Hinterbliebenen

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwiegermutter, Groß- mutter und Schwester, Frau

**Anna Gerner**

geb. Amend

im Alter von 72 Jahren nach kurzer Krankheit uner- wartet von uns in die Ewigkeit abzurufen.

Mannheim (Seckenheimer Str. 112), 16. März 1937

In tiefer Trauer:

Johann Gerner

Familie Gottlieb Gerner

Familie Gustav Tritt

Die Beerdigung findet am Freitag, nachmittags um 2 Uhr, auf dem Hauptfriedhof statt.

**Statt besonderer Anzeile**

Es ist bestimmt in Gottes Rat, daß man vom Liebsten, was man hat, muß scheiden

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meinen innigstgeliebten Mann, unseren herzenguten, treusorgenden Vater, Schwiegervater, Bruder, Schwager und Onkel, Herrn

**Curt Seifarh**

Vorstand der Städt. Hauptkanzlei

gestern abend 7 Uhr in die Ewigkeit zu sich zu rufen.

Mannheim (Augartenstr. 10), den 17. März 1937.

In tiefer Trauer:

Frau Rosa Seifarh geb. Häfner

Elfriede Nuß geb. Seifarh

Hildegard Seifarh

Margarete Seifarh

Karl Nuß.

Die Beerdigung findet am Freitag, den 19. März 1937, nachmit- tags 1/3 Uhr, auf dem Hauptfriedhof statt.

Es wird gebeten, von Beileidsbesuchen Abstand zu nehmen.

**Danksagung**

Für die so überaus zahlreiche Teilnahme an dem schweren Verlust unserer lieben, unvergeßlichen Mutter, Frau

**Luise Gundel Wwe.**

sagen wir allen recht herzlichen Dank. Besonders danken wir dem Herrn Dr. med. Weber, Moselstr. 10, Herrn Pfarrer Hahn für die trostreichen Worte, ferner danken wir den Hausbewohnern für ihre Kranzspende und für das letzte Geleit. Für die zahlreichen Kranz- und Blumenspenden sagen wir ebenfalls allen unseren auf- richtigen Dank, sowie all denen, die unserer liebe Mutter die letzte Ehre erwiesen haben.

Mannheim (Pozzistr. 7), den 16. März 1937.

In tiefer Trauer: Die Hinterbliebenen.

**Die deutschen Dampfer bringen reiche Fänge**

Seefische sind deshalb **sehr billig!** Die Qualität ist ausge- zeichnet, Hausfrauen! Kocht mehrmals wöchent- lich Fisch! Es lohnt sich!

Frisch wie aus dem Netz!

- Filet von Kabeljau . . 1/2 kg 35 ¢
- Filet von Goldbarsch . 1/2 kg 40 ¢
- Kabeljau o. K., im ganz. 1/2 kg 22 ¢
- Schellfisch o. K., i. ganz. 1/2 kg 30 ¢
- Goldbarsch o. K., i. ganz. 1/2 kg 28 ¢



**S 1,2**

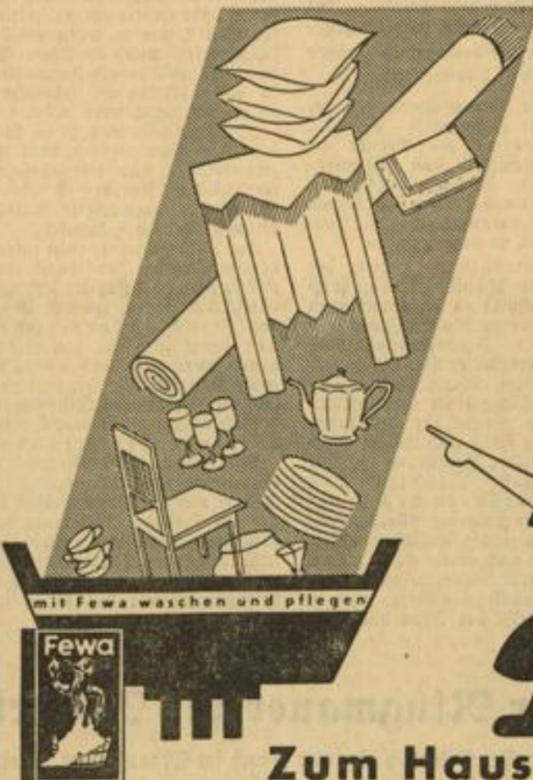
Fernsprecher: 25910 u. 25913



in allen Preislagen

Zahlungs-Erleichterung

**A. AGOPIAN**  
Mannheim-Neckarstadt  
Spelzenstraße 15



mit Fewa waschen und pflegen



**Zum Hausputz - Fewa ins Haus - rät Johanna;**

denn mit Fewa lassen sich alle diese Gegenstände schnell und gründlich reinigen. Woll- und Seidenstoffe werden wieder frisch und klar und auch die empfind- lichsten Lackierungen von Türen und Möbeln werden nicht angegriffen. Kristall und Porzellan werden im Nu blitzblank und alles strahlt wieder wie neu.

**Fewa** - das ganz neutrale Waschbad

**zum Waschen und Putzen**

- Hellgelbe Kernseife Stück 7, 11, 12, 13, 21
- Weißer Kernseife 250-gr-Stück 16 u. 17
- Schmierseife weiß und gelb
- Schreibers Seifenflocken 250-gr Paket 30
- Seifenpulver, Persil, Henko, Sil

- Reines Terpentinöl . . . 1/2 Kilo 40
- Terpentinersatz, Fußboden-Öl
- Bodenwachs weiß u. gelb 1/2 Kilo-D. ab 40
- Bodenbeize - Bodenlack - Bodenfarbe
- Stahlspäne, Putzwolle, Poliertücher

Aufnehmer Stück 20, 25, 30 bis 50

- Fensterleder . . . . . Stück ab 50
- Spültücher . . . . . Stück 10
- Kristallsoda - Imi - Vim - Ala
- Jumbo - Herdfeger - Enamelne
- Schrubber - Bürsten - Besen

3% Rabatt

**Schreiber**



**Vor 2000 Jahren**

wurde Christus von den Juden unter ihrem Hohngelächter auf Golgatha ans Kreuz genagelt. Dieser Kreuzestod war der **größte Ritualmord**

aller Zeiten. Aber den Kampf, den Christus gegen das Judentum führte und über den Antisemitismus des Urchristentums berichtet **Der Stürmer**

in einer vor Ostern erscheinenden **Sondernummer „Judentum gegen Christentum“**

**Ein Bohnerwachs, wie es sein soll,**

das viel leistet u. wenig kostet, das mühelos bohnet, herr- lichen Glanz gibt u. mild im Geruch ist, das heute schon viele und morgen sicher noch mehr verwenden — **das ist: Seifix!**



Unser lieber Vater, Herr

**Michael Krauß**

ist unserer guten Mutter nach kurzer Krank- heit unerwartet durch einen Herzschlag in den Tod gefolgt.

Mannheim, den 17. März 1937.  
Kleinfeldstraße 2

Die trauernden Hinterbliebenen

Die Beerdigung findet am Freitag, 19. März, nachmittags 1/4 Uhr, statt.

**Nachruf**

Unerwartet rasch wurde uns am vergangenen Dienstag unsere Mitarbeiterin,

**Mädcheringführerin**

**Käthe Stroh**

Abteilungsleiterin Pr. des Obergaues Baden des BDM durch den Tod entrissen. Wir verlieren in Käthe Stroh eine jederzeit pflichtbewußte und vorbildliche Kameradin. Durch ihr aufrichtiges, freundliches und zuvorkommendes Wesen hat sie sich ein bleibendes Andenken in unserer Gemeinschaft gesichert.

Die Führerin des Obergaues Baden des BDM

Hilde Kraft, Gauführerin.

**Letzte bo**

Ausstellung

\* Pariser und Handelstam Samstag, 20. D eine Ausstellung natischen Arbeiter lingen aus der e Industrie in de Pariser, Zeits bindet die Arde fien und Retal lerichschule, mi bulrie- und Sa schau. Die Er vernittag 10 11

**Hand-Pfing**

\* Pariser und Stadttheater in Hand-Pfing e insendant Dr. T wicklung eingelob giert am 1. April riebessarten" in Hildesheim. Die z hommi ebenfalls der Stadt, Festba von Generalmusik Aufführung. In in der das Berg wartet in D-do für eigene Lieber "Poletrina", do reich dirigiert, 3

**Der Gaule**

Fürzheim nachmittags weil Wagner in W tern der Stad haus begrüßt. Reichshaltler berren durch St mag über den P emlich gehalten

**Von einer**

Adrental beim Holzschleif ins Rollen. Wäh noch rechtzeitig wurde der 42-jähr Baumstamm erlo und ihm den B Lob auf der Stie

**Eine j**

Bella, 8, 12 jahre alte wurde sie sich an t aus der zurückge mäge entwendet. gelungen, ein 14j ses drei herartig

**Sommer**

Fest

\* Bier bei den Bierbeimer Freude" und Wes end des letzten Namen ihrer Dei und haben händl summe fünf J viele die größte weig und breit d Güte und gesch nach wirklich einw langenen Patenti meit zum Früh Sonntag die Aufg 1937 1938 aufzu ke stellt sich keine den Frühling im wachende Natur en werden am Strahlen beleben Regel gegeben w Nach Aufstufung den Rathausplatz stattfinden, wobei und dann wird a seine Bierbeim Festfest im wach mfeld und Bude geht. In den 1 vi Teile, Trans rieb herrschen, w magt wird. Day sähre und weiter beim Jugend w sig rufen: Satri merdag 19 bo!

**Ein Bohnert**

Wahng fährt d wstags, in der 10 auf der Reic in Unglück, das e den können. Gb in Richtung Fra weis des Sand pfürter Ursache v en schmalen Ze

**Kor**

S

**7 und 11 Litzen**  
**12, 13, 21**  
 ck 16 u. 17  
**leib**  
 58-gr Paket 30  
**enko, Sil**  
 1/2 Kilo 40  
**ußboden-Dei**  
 Kilo-D. ab 40  
**Podenfarbe**  
**Pollertücher**  
 30 bis 50  
 tück ab 50  
 - Stück 10  
**Vim - Ala**  
**Enameline**  
 - Besen

**ber**

**Zabreen**  
 den unter ihrem  
 tha ans Kreuz  
 tod war der  
**almord**  
 of, den Christus  
 ährte und über  
 Uchrisitentum  
**ner**  
 cheinenden  
**m m e e**  
**M seen**  
**tum**

**tw a ch s,**  
**a soll,**  
 enig kostet,  
 next, herr-  
 u. mild im  
 reute schon  
 en sicher  
 enden-  
**ifix!**

### Letzte badische Meldungen

Ausstellung von Facharbeiterstücken

\* Karlsruhe, 17. März. Die Industrie- und Handelskammer Karlsruhe veranstaltet am Samstag, 20. März und Sonntag, 21. März, eine Ausstellung der Facharbeiterstücke und praktischen Arbeitsproben von rund 230 Lehrlingen aus der Eisen- und metallverarbeitenden Industrie in der Gewerkschaftsschule der DAF, Karlsruhe, Leisingstraße 37a. Gleichzeitig verbindet die Arbeitsschule der DAF, Abteilung Eisen und Metall, Holz und Tabak, sowie Raderbauschule, mit dieser Ausstellung der Industrie- und Handelskammer eine Leistungsfeier. Die Eröffnungsfeier findet Samstagvormittag 10 Uhr statt.

### Hans-Pfister-Woche in Karlsruhe

\* Karlsruhe, 17. März. Im Badischen Staatstheater ist die erste Aprilwoche Professor Hans Pfister gewidmet, der von Generalintendant Dr. Thur Himmighoffen zur Mitwirkung eingeladen wurde. Der Komponist dirigiert am 1. April seine Oper „Die Rose vom Liebesgarten“ in der Inszenierung von Carl Wildhagen. Die Kantate „Von deutscher Seele“ kommt ebenfalls im Verlauf dieser Woche in der Stadt, Festhalle zu Karlsruhe unter Leitung von Generalmusikdirektor Joseph Reithers zur Aufführung. In einer Pfister-Memorialfeier, in der das Bergquartett mit dem Streichquartett in D-dur mitwirkt, begleitet der Meister eigene Lieder am Flügel. Schließlich kommt „Palastrina“, von Generalmusikdirektor Reithers dirigiert, zu Gehör.

### Der Gauleiter besuchte Pforzheim

Pforzheim, 17. März. Am Dienstagmorgen besuchte Reichsstatthalter Robert Wagner in Pforzheim. Er wurde von Vertretern der Stadt und der Bewegung im Rathaus begrüßt. Im Rathausaal wurde dem Reichsstatthalter vor den versammelten Ratsherren durch Stadtbaurat Feidel Vorträge über den Besiedlungsplan auf dem Hagenhölz gehalten.

### Von einem Baumstamm erdrückt

Hörsingental (Nmt Waldkirch), 17. März. Beim Holzschleifen kamen einige Baumstämme ins Rollen. Während sich die übrigen Arbeiter noch rechtzeitig in Sicherheit bringen konnten, wurde der 42jährige Karl Klamm von einem Baumstamm erdrückt, der über ihn hinwegging und ihm den Brustkorb eindrückte. Er lag auf der Stelle eintrat.

### Eine jugendliche Diebin

Zell a. S., 17. März. In der hiesigen Ballspielstraße wurden wiederholt Frauen während sie sich an der Kommunionbank befanden, aus der zurückgelassenen Handtaschen Geldbörse entwendet. Der Gewerkschaftsleiter ist eingeladen, ein 14jähriges Mädchen zu ermitteln, das drei derartige Diebstähle eingeschanden hat.

## Die Reichsbahn baut neue Schnellomnibusse

Mit 100 Kilometer Reisegeschwindigkeit / Ein Park von 90 Wagen

Frankfurt a. M., 17. März. Mit dem beginnenden Frühjahr wird die Reichsbahn auf den Reichsautobahnen neue Schnellomnibusse einsetzen, die nach einer Mitteilung von Ministerialdirektor Werner Bergmann augenblicklich im Bau sind. Beim Schnellreisewagen für die Reichsautobahnen musste eine außerordentlich schwierige Entwicklungsarbeit geleistet werden.

Bei der Eröffnung der ersten Teilstrecke Frankfurt-Darmstadt im Mai 1935 standen nur handelsübliche Fahrzeuge zur Verfügung, die sich für die gesteigerten Bedürfnisse auf der Reichsautobahn als nicht geeignet erweisen. Wohl konnte man bei den späteren windschnittigen Aufbauten mit den 60 PS-Vergasermotoren auf der Autobahn vorübergehend Geschwindigkeiten von 100 Kilometern in der Stunde erzielen, als Dayergeschwindigkeit waren aber nur 75 Stundenkilometer möglich. Diese Geschwindigkeit reicht aber nicht aus, um die Vorteile der Reichsautobahnen wirklich auszunutzen zu können. Man hat daher in die Autobahnwagen nur noch Dieselmotoren mit 95 PS eingebaut, die aber nun demnach von neuen Wagen mit einer Maschine von 120 PS abgelöst werden sollen. Diese neuen Reichsautobahnwagen werden ohne Schwierigkeiten längere Zeit Stundengeschwindigkeiten von 100 Kilometer durchhalten können, so daß es möglich sein wird, einen wirklichen Schnellverkehr durchzuführen.

Größte Sicherheit wird natürlich auch in Zukunft oberstes Gesetz für den Kraftwagenbetrieb der Reichsbahn sein. Schon jetzt wird diesem Grundsatz bei den Schnellreisewagen dadurch besonders entsprochen, daß die Verteilung nach bestimmten Zeitabständen gewechselt und auf Lastkraftwagen weiter verwendet wird. So ist bei den Schnellreisewagen dauernd für tadellose neuwertige Vereisung gesorgt, so daß Reifenschäden so gut wie ausgeschlossen erscheinen. Nach Anlieferung der neubestellten Reiserwagen wird die Reichsbahn über etwa 90 Schnellomnibusse verfügen.

## Zwischen Neckar und Bergstraße

### Schafherden unterwegs

\* In den Straßen Ludenburgs und Schriesheim kann man jetzt öfters wieder Schafherden sehen, eine Erscheinung, die in der Großstadt so gut wie unbekannt ist und höchstens am Rande des Häusermeeres wahrgenommen wird. Auf dem Land dagegen haben wir so manchmal die Freude, den wandernden Wollspindeln zu begegnen. Den Kindern ist das nichts Neues, aber sie bleiben immer wieder stehen, um den abenteuerlich anmutenden Schäfer zu betrachten, den Ordnungsdienst des Hundes zu bewundern oder sich über die unbeholfenen Sprünge der jungen Lämmer zu belustigen. Bei diesem musterhaften Aprilwetter ist es sicher kein Spaß, als Schäfer über Land zu ziehen, zumal wenn man ein schwaches Lämmchen zu tragen hat und der Verkehr auf der Bergstraße volle Aufmerksamkeit erfordert. So kann man beobachten, wie der Schäferhund, der durchaus nicht immer der Rasse der Schäferhunde angehört, geschäftig um seine Herde läuft und die Nachzügler verbeißt. Und wenn er dir begegnet, sollst du eine Rechtfertigung machen, denn: Schafe zur Linken...

und Lieder werden die Ansprache mit Preisverteilung umrahmen.  
 \* **WGV-Ausgabe.** Heute Donnerstag erfolgt durch das Winterhilfsamt in Ludenburg eine Ausgabe von Mehl. Die Zeiten sind an der Anschlagtafel ersichtlich.

### Aus Neckarhausen

\* **Schulentlassungsfeier.** Die Schulentlassungsfeier der Volksschule Neckarhausen ist auf morgen Freitag, 17.30 Uhr, angesetzt; sie findet im „Badischen Hof“ statt und sieht den Vortrag von Liedern und Gedichten vor. Eltern und Freunde der Schule sind herzlich willkommen.

### Neues aus Schriesheim

\* Die öffentlichen Arbeiten sind jetzt überall im Gange. Die Gemeinde beschäftigt zur Zeit insgesamt 250 Arbeiter, davon 150 auswärtige. Das Feldwegunternehmen ist in Angriff genommen. Die Anlagen am Schwimmbad gehen ihrer Vollendung entgegen, während die Waldstraße nunmehr in Ordnung gebracht ist. Auf dem Brunn hat die Nachfrage nach Bauplänen unvermindert angehalten, so daß für das Frühjahr wieder mit einer regen Bautätigkeit gerechnet werden kann.

### Wiesheims Entwicklung in 200 Jahren

\* Vor kurzem konnte berichtet werden, daß der 3000. Wiesheimer das Licht der Welt erblickt hat. Inzwischen ist die Zahl 3000 überschritten und das Wachstum des Dorfes wird schnellere Fortschritte machen, wenn erst die Siedlungsbauten, die im Laufe dieses Jahres noch errichtet werden, bezogen sind. Aus älterer Zeit liegen keine genauen Angaben über die Einwohnerzahl Wiesheims vor. Nach dem Dreißigjährigen Krieg scheint das Dorf ziemlich ausgehorben gewesen zu sein; nur wenige Bitten sollen in den noch erhaltenen Häusern gewohnt haben. Sechzig Jahre später waren bereits wieder 300 Einwohner vorhanden, 1786 wurden rund 700 gezählt, im Jahre 1804: 753, 1814: 847, 1825: 1018, 1836: 1461, 1875: 1435, 1891: 1475, 1900: 1823, 1905: 1662, 1912: 1885, 1925: 2411. Es gab also im Verlauf der letzten 200 Jahre nur wenig Schwankungen. Die Einwohnerzahl hat langsam, aber stetig zugenommen; in den vergangenen 20 Jahren allerdings erfolgte die Zunahme schon sprunghaft, da zahlreiche in Mannheim beschäftigte Arbeiter und Angestellte sich hier niederließen, was nun auch weiterhin der Fall zu sein scheint.

### Ladenburger Nachrichten

\* **Schlussfeier der Realschule.** Nun hat auch die Realschule Ludenburg zu ihrer Schlussfeier eingeladen, die morgen Freitag, 16.30 Uhr, in der Städtischen Turnhalle stattfindet. Gedichte

## An das badische Landvolk!

Landesbauernführer F. Galet-Fählin erklärt folgenden Aufruf: Mit der beginnenden Frühjahrssämling hat man vielerorts auf dem Lande die Gewohnheit, die Tageszeitung abzubestellen. Wegen der fast zunehmenden Arbeit keine Zeitung mehr zu lesen, ist ein großer Fehler. Damit muß ein nationalsozialistischer Bauer und Landwirt in Zukunft brechen!

Wer seine Tageszeitung nicht dauernd lieft, kann auf kulturellem, politischen und wirtschaftlichem Gebiet nicht den notwendigen Schritt mit der Zeit halten und schädigt sich selbst. Es ist unbedingt erforderlich, daß das Landvolk, das gegenwärtig die Erzeugungsflaute schlägt, aus der Tagespresse unverzüglich alle Maßnahmen zur Verwirklichung des Vierjahresplanes erfährt. Aber auch die Erzeugungsflaute kann nur aus dem täglichen politischen Leben heraus neuen Muttrie erhalten und erfolgreich sein. Die Tageszeitung vermittelt jedem Standesgenossen diese täglichen politischen Ereignisse!

Deshalb heißt für uns politische Soldaten Adolf Hitlers auf der Scholle die Parole: Trotz erhöhter Arbeitslast, auch im Sommer Zeitung lesen!

### Nachbargebiete

#### Seidenraupenzucht an der Bergstraße

Darmstadt, 17. März. Im Rahmen der Erzeugungsflaute ist auch der Seidenraupenzucht bei der Ausnützung meist brachliegender Ländereien ein nicht unwesentlicher Anteil zugemessen. Gerade an der Bergstraße hat die Seidenraupenzucht viele neue Freunde gefunden. Jetzt wird auch hier diese Zucht in verstärktem Maße in Angriff genommen. In der Nähe von Eschelbrunn hat der Arbeitsdienst mehrere tausend Maulbeerbäumchen, die von der Gemeinde angekauft wurden, angepflanzt. Die Arbeitsdienstmänner werden sich auch weiterhin um die Pflege der Pflanzungen kümmern, bis den Seidenraupen den nötigen „Nahrungsmittel“ liefern sollen.

Darmstadt, 17. März. Zusammen mit dem in Darmstadt stehenden Infanterie-Regiment beabsichtigt der Bund ehemaliger hessischer Leibgardisten am 31. Juli/1. August d. J. in Darmstadt ein großes heiliges Leibgardistentreffen durchzuführen. Tausende ehemaliger Leibgardisten aus dem ganzen Reich werden sich an diesen Tagen in der Landeshauptstadt versammeln.

### Rohlgasse in der Kirche

Bad Kreuznach, 17. März. In der evangelischen Kirche in Heddesheim strömten während des Gottesdienstes aus der Heizungsanlage Rohlgasse in den Raum, ohne daß die Gefahr bemerkt wurde. Mehrere Kinder fielen plötzlich bewußlos in Ohnmacht, auch einige Erwachsene wurden bewußlos. Man konnte schließlich noch rechtzeitig alle Türen öffnen. Der Gottesdienst mußte abgebrochen werden. Im Freien gelang es schließlich, die Ohnmächtigen wieder zu sich zu bringen.

### Neues aus Lampertheim

#### Zwei neue Bürgermeister

\* Lampertheim, 17. März. Dienstagabend fand im Rathausaale eine dringliche Gemeindevratsitzung statt. Zur Tagesordnung standen verwaltungsmäßige Angelegenheiten, bei der Kreisleiter Prümmer-Bendheim als Beauftragter der NSDAP den Vorsitz führte. Da der bisherige hiesige Bürgermeister Dr. Adler die Bürgermeisterstelle in Heppenheim a. d. B. einnehmen soll, ist die Lampertheimer Bürgermeisterei neu zu besetzen. Der Gemeinderat istung deshalb einstimmig zum neuen Bürgermeister den derzeitigen Ortsgruppenleiter Va. Ludwig Grünewald vor. Ferner ist durch den Tod des Weigerordneten Julius Zöler die Stelle des 2. Weigerordneten offen geworden. Hier schlug der Gemeinderat ebenfalls einstimmig das Mitglied Va. Ludwig Drems vor. Ortsgruppenleiter Grünewald ist Inhaber des goldenen Parteiabzeichens und hat die hiesige Ortsgruppe der NSDAP 1927 ins Leben gerufen. Bis zur Bekämpfung der Vorkriegslagen durch die vorliegende Behörde werden die Bürgermeistereigeschäfte durch den seitberigen Bürgermeister teilweise weitergeführt, während die Amtseinführung nach der Bekämpfung voraussichtlich am 31. März erfolgen wird. Dr. Adler tritt seinen Posten in Heppenheim bereits in diesen Tagen ab.

\* Lampertheim, 17. März. Unter zahlreicher Beteiligung wurde gestern der im Alter von 73 Jahren verlebte Landwirt Johannes Schäfer zu Grabe getragen. Neben zahlreichen Landwirten waren auch viele Bürger aus allen Schichten der Bevölkerung im Trauerzuge.

Lampertheim, 17. März. Bei der am Sonntag aus dem Altbein geländeten Person handelt es sich um die 74jährige Ehefrau Elisabeth Müller, geb. Schollmeier, wohnhaft in Neuschloß. Die Frau muß diesen unseligen Schritt in einer Gemütsdepression getan haben. Sie hinterläßt neben dem Ehegatten fünf Kinder im Alter von 1 bis 9 Jahren.



Viernheims Reiterjugend wirkt beim Sommertagszug mit

Archivbild

**Kommt alle zum Sommertagszug u. Volksfest nach Viernheim**  
 Sonntag, den 21. März 1937, nachmittags ab 2 Uhr

Deutsche Pferdebeziehung blüht auf

Die Vierbeinigen im Wettlauf mit dem Motor



Weisbild (M)

Bald geht es wieder auf die Sportplätze: HJ beim Hindernislauf

Der Weg der deutschen Pferdebeziehung vom Beginn des Weltkrieges bis jetzt ist so interessant und zeigt so stark den Wandel, der seit der Machtübernahme durch den Nationalsozialismus auch auf diesem Gebiet der deutschen Landwirtschaft eingetreten ist, daß es sich einmal lohnt, diese aufzuzeigen und dabei auch einmal auf die Probleme der deutschen Pferdebeziehung einzugehen.

Im Jahre 1925 wurde durch die damaligen Reichsminister der Reichsregierung ein Gesetz erlassen, das die Pferdebeziehung in Deutschland neu ordnete.

Der deutsche Züchter war nicht mehr in der Lage, Fohlen zu diesen Preisen zu ziehen, und so sieht man ein ständiges Abfließen der Fohlenzahlen. Wurden im Durchschnitt der Jahre 1922 bis 1925 jährlich etwa 275.000 Fohlen gezogen, so waren es 1926 nur noch 185.000 Stück, 1927 130.000 Stück, 1928 sogar nur noch 129.000.

Von den zuständigen Stellen der Reichsregierung und des Reichsnährbundes ist diese Gefahr nach der Machtübernahme sofort erkannt worden. Maßnahmen zu ihrer Beseitigung wurden in die Wege geleitet.

Vertrag Dr. Porsche - Daimler-Benz

Die Daimler-Benz AG in Untertürkheim teilt dem DKB mit:

„Die Daimler-Benz AG, Untertürkheim hat im Hinblick auf ihre umfangreichen Arbeiten auf allen Gebieten des Motoren- und Fahrzeugbaues die Firma: Dr. h. c. F. Porsche GmbH zur Mitarbeit vertraglich verpflichtet.“

Dr. Porsche war schon in früheren Jahren einmal Konstrukteur bei Daimler-Benz und hat an der Gestaltung und Verbesserung der neugebauten Auto-Union-Kennwagen maßgebend mitgearbeitet.

Der neue Großverein ist da!

Turn- und Sportgemeinde Ludwigshafen

Die seit Monaten im Gange befindlichen Verhandlungen zum Zwecke der Zusammenlegung verschiedener Turn- und Sportvereine führten nun im Stadteil Süd und Mitte zu einem erfreulichen Ergebnis.

„Auf Grund der uns von unserer Mitgliederversammlung erteilten Vollmachten schließen wir uns zu einem neuen Verein: Turn- und Sportgemeinde Ludwigshafen a. Rh. 1861, e. V.“

Die Sportanlage des bisherigen Turn- und Reichtclubs wird auch im neuen Verein vorläufig beibehalten.

Auffstiegspreise in Baden

Die letzten Bezirksklassenmeister sind jetzt ermittelt worden, so daß der Terminkalender der Aufstiegspreise zur badischen Gauliga endgültig festgelegt werden konnte.

- 28. März: Alemannia Ibsesheim - Phönix Karlsruhe; SC Freiburg - FC Neureuth; FB Rehl - VfR Konstanz.

Kruze Erfahrungsspieler in Luxemburg

Als Erfahrungsspieler wird Kruze von dem hiesigen Bezirksklassenverein Alemannia Ibsesheim die Reise der deutschen Fußballer nach Luxemburg mitmachen.

In Frankfurt gewannen die Südafrikaner

Rugbykampf Südwest - Südafrika 0:8 (0:0)

Nachdem die südafrikanische Rugby-Mannschaft in ihrem ersten Gastspiel auf der Deutschlandreise am Sonntag in Heidelberg von der badischen Gau-Mannschaft mit 14:5 verliert besiegelt worden war, konnten die Gäste, die ja alle in britischen und holländischen Klubs spielen, ihren zweiten Kampf am Mittwoch in Frankfurt a. Main gegen eine Südwest-Mannschaft mit 8:0 (0:0) siegreich gestalten.

Der Platz des SC Frankfurt 1880 befand sich infolge des regnerischen Wetters nicht in bester Verfassung, so daß beide Mannschaften nicht zu ihrer besten Form auflaufen konnten.

Hauptversammlung der MTS

Oberingenieur Wenzel zurücksgetreten

Ranch harten Tag hatte die MTS in den letzten Jahren zu überleben, aber stets waren es Kameradschaft und Zusammenhalt, welche die schwersten Klippen überleben ließen.

Von größerer Wichtigkeit war auch die Wahl des neuen Vereinsführers, da der bisherige Führer der MTS, Oberingenieur Wenzel, infolge Überlastung eine Wiederwahl nicht mehr annehmen konnte.

Süddeutsche Fußball-Gauliga

Nur fünf Spiele am Sonntag

Am vergangenen Sonntag sind in den fünf süddeutschen Gaue auch die beiden fehlenden Meister ermittelt worden, dagegen ist die Absteigefrage noch nicht überall geklärt.

Im Gau Bayern führt das einzige Spiel Bader München mit der SpVg. Fürth zusammen. Die Mannschaften benötigen noch einige Punkte, um aus der Gefährdung sich zu entfernen.

Deutschland - Dänemark vorverlegt

Der Fußball-Ländertkampf zwischen Deutschland und Dänemark sollte ursprünglich am zweiten Pfingstfeiertag, 17. Mai, im Dresdener Hermann-Görling-Stadion stattfinden.

Wintersport-Wetterbericht vom Mittwoch, den 17. März 1937

Table with 5 columns: Ort, Temp. Cel., Schnee cm, Wetter, Beschaffenheit der Schneedecke. Rows include Südbayer Schwarzwald, Mittelbayer Schwarzwald, and Nordbayer Schwarzwald.

Staats wegen für die Pferdebeziehung eingeleitet worden sind, entscheidend dazu beigetragen, daß wir uns heute wieder auf einer aufsteigenden Linie befinden.

Im Jahre 1932 hatten wir rund 136.000 Fohlen. Schon im darauffolgenden Jahre stieg diese Zahl auf 144.800, 1935 waren es 208.000, und 1936 etwa 250.000.

Die deutsche Pferdebeziehung befindet sich also in einem Aufschwung, der schon ganz erhebliche Erfolge aufzuweisen hat. Wer da nun behaupten will, daß all diese Bestrebungen ja gar nicht so unbedingt notwendig seien, da ja doch der Motor heute das Pferd sowieso stark verdrängt habe oder verdrängen werde, der möge sich einmal die Zahlen über den Pferdebestand vor dem Krieg und jetzt anschauen.

Ein gewaltiger Aufschwung ist auch im Landgestüt Zweibrücken zu verzeichnen, wo bis vor kurzem 38 Denghe standen.

Das deutsche Pferd wird sich also auch in der Zeit technischer Entwicklung weiter behaupten können, und seine Züchter werden es weiter veredeln.

Ein gewaltiger Aufschwung ist auch im Landgestüt Zweibrücken zu verzeichnen, wo bis vor kurzem 38 Denghe standen.

Die beiden fehlenden Meister sind in der Gau Ostpreußen ermittelt worden, die Absteigefrage ist ebenfalls geklärt.

Brigadeführer Herrmann über Basketball

Anlässlich eines Lehrganges der Basketballspieler in der Reichshochschule für Leibesübungen in Berlin führte Brigadeführer Herrmann über dieses Spiel folgendes aus:

„Man hört das Wort nicht gerne, weil man das Spiel nicht versteht und man versteht es nicht, weil man sich nicht bemüht, es zu verstehen.“

Ein Weltmeister verlor 2:11!

Die Weltmeister-Mannschaft der Kimberley-Dynamiters macht immer schlechtere Geschäfte. Fast keine ihrer Eishockeyspiele auf englischem Boden gewinnt sie mehr.

Vertical advertisements on the right margin, including 'Rhe...', 'FR ZWE...', 'Bef...', 'Die Divid...', 'für jeden...', 'für jeden...', 'Berlin, d...', 'Dr. Hjalm...', 'Hy...', 'Erfolgsreicher...', 'HYP...', 'Dr. Alfred G...', 'Zwangsv...', 'Freitag, den...', 'Freitag, den...', 'Freitag, den...'.





Offene Stellen

Hausgehilfin

Wird unter 17 Jahren, halbtags gesucht. ...

Büglarin

zum mit. sofort. Eintritt gesucht. ...

Frauen jed. Standes

für leichte Arbeit gesucht. ...

Schöne musikal. Hausmutter

1. Klasse, meist blinde Tochter. ...

zwei Mädchen

zu Hausgehilfen gesucht. ...

Stellengesuche

Zünftiger, in allen vornehmenden ...

Schreiner

mit abgelegter Meisterprüfung. ...

Büchlerin

in alt. handl. Arb. verr., sucht drei ...

Zu vermieten

4-Zimmer-Wohnung, 2 Trepp., ...

Schöne

4-Zimmer-Wohnung ...

07.28. 5-Zimmer-Wohnung

mit Bad zu vermieten. ...

Gastwirtschaft

in besser Lage zu vermieten. ...

Sonn. 2-Zim-

mer-Wohnung ...

Schöne 3-Zim-

mer-Wohnung ...

3-Zimmer-

Wohnung ...

Möbl. Zimmer

zu vermieten

Schön möbl. Zimmer an Herrn ...

Möbl. Zimmer

sofort zu vermieten. ...

Leere Zimmer

zu mieten gesucht

Leeres Zimmer

zu mieten gesucht

Kaufgesuche

Altgold

Karl Leister

Q 5 15

Kinder-

kastenwagen

zu kaufen gef.

Angebote unt. Nr. ...

Damenrad

zu verkaufen

Robertes

Wohnzimmer

Ein Beispiel

meiner Leistungs-fähigkeit

Schlafzimmer

zu verkaufen

RM. 345.-

zu verkaufen

Hermann

Schmidt

2 Herren-

zimmer

zwei Herren-

zimmer

Zu verkaufen

Roederherd

weich, 85 cm lang, ...

Kinderwagen

weich, Weidengröß, ...

Guterhaltene

gebrauchte

Fahrräder

darunter ganz

Doppler, J 2, 8

zu verkaufen

Näh-

maschinen

Pfaffenhuber

Marktpl., H 1, 14

Ein Beispiel

meiner Leistungs-fähigkeit

Schlafzimmer

zu verkaufen

RM. 345.-

zu verkaufen

Hermann

Schmidt

2 Herren-

zimmer

zwei Herren-

zimmer

Gelegenheitskäufe

in gedr. Möbel, mod. u. antik. ...

Kunst- u. Möbth. H. Seel & Co.

Qu 4, 5 - Rückgeb. - Qu 4, 5

1 gebt. Adler-Sattler-

und Schneider-Nähmaschine

2 gebt. Haushaltmaschinen

zu 20.- und 30.- RM.

1 Schuhmacher-Lederwalze

zu verkaufen

Ein-verkauf!

Kauftraggem. verkaufe ich

2 Schlaf-

zimmer

Gindele

D 2, 4-5.

Ein-verkauf!

Kauftraggem. verkaufe ich

2 Schlaf-

zimmer

Gindele

D 2, 4-5.

Ein-verkauf!

Kauftraggem. verkaufe ich

2 Schlaf-

zimmer

Gindele

D 2, 4-5.

Ein-verkauf!

Kauftraggem. verkaufe ich

2 Schlaf-

zimmer

Gindele

D 2, 4-5.

Ein-verkauf!

Kauftraggem. verkaufe ich

2 Schlaf-

zimmer

Gindele

D 2, 4-5.

Ein-verkauf!

Kauftraggem. verkaufe ich

2 Schlaf-

zimmer

Gindele

D 2, 4-5.

Large advertisement for 'imi' cleaning products. Features a cartoon character holding a broom and a bucket, and a box of 'imi' powder. Text includes 'Muffige Gerüche sind Anzeichen des Verderbs!', 'Schützen Sie sich durch imi', and 'Wächter der Sauberkeit'.

Es kann zwischen heute und morgen  
so unfagbar Vieles geschehen...

Aus diesem Schlager des bekannten Kom-  
ponisten Peter Kreuder spricht die ganze  
Geschmacksfülle des großen Cine-Allianz-  
Filmes der Märkischen Filmgesellschaft:



# Frauenliebe- Frauenleid

## Magda Schneider

Ivan Petrovich - Oskar Sima  
und der kleine Peter Bosse  
mit dem Magda Schneider in „Vergiß mein nicht“  
schon einmal einen großen Erfolg errang.

Ein tiefes, menschliches Erlebnis!

Jugendliche nicht zugelassen!  
Anfangszeiten: 2.50 4.25 6.25 8.35 Uhr

# ALHAMBRA

# LIBELLE

Täglich 20.30 Uhr:

## Das Programm der Sensationen!

u. a. Margot, Elmo u. Nora  
Bela Kremo  
Frank und Eugenie  
Conchita und Rocco

Fernruf für Tischbestellungen 22000

23. März  
Dienstag

Harmonie, D 2, 6 / 20 Uhr

# Gaspar Cassadó

Violoncello

# Friedrich Wührer

Klavier

Sonaten v. Mozart, Brahms, Rich. Strauß

Karten von RM 1.20 bis 4,- bei Konzertkasse  
Heckel O 3,10, Tillmann P 7,19, Verkehrsverein  
Pienkenhof, Musikh. Pienkenhof 13, Pfeiffer O 2

Hauptgeschäftsführer:

Dr. Wilhelm Kattermann (verreist)

Stellvertreter: Karl W. Gagener. — Chef vom Dienst:  
Heinrich Wühl. — Verantwortlich für Innenpolitik:  
Helmut Wühl; für Außenpolitik: Dr. Wilhelm Kattermann;  
für Wirtschaftspolitik und Handel: Wilhelm Kattermann;  
für Kulturpolitik: Friedrich Karl Haas; für Kulturpolitik,  
Kunst und Belletristik: Dr. Wilhelm Kattermann  
(i. V. Karl W. Gagener); für den Heimatteil: Fritz  
Haas; für Lokale: Karl W. Gagener; für Sport:  
Julius Gr.; Geschäftsführer der H.-Ausgabe: Wilhelm Kattermann;  
für die Bilder: die Redaktionsleiter, sämtl. in Mannheim  
Ständige Berliner Mitarbeiter: Dr. Johann v. Herz  
Berlin-Tablerrn.

Berliner Schriftleitung: Hans Westrich, Berlin  
SW 68, Charlottenstr. 15b, Nachdruck sämtlicher Original-  
berichte verboten.

Verständigen der Schriftleitung: Täglich 16 bis 17 Uhr  
(außer Mittwoch, Samstag und Sonntag)

Verlagsdirektor: Kurt Schönwisch, Mannheim  
Trudl und Verlag: Hakenkreuzbanner-Verlag u. Druckerei  
GmbH, Spandauer Str. 15b, Nachdruck sämtlicher Original-  
berichte verboten. (außer Sonntag und Sonntag); Fernspre-  
ch. Nr. für Verlag und Schriftleitung: Sammel-Nr. 354 21  
Für den Anzeigenenteil verantwortlich: Kurt Gederling, Wdm.  
Bur Zeit in Verteilung Nr. 8 für Gesamtanfrage (einschl.  
Leitender und Schwebinger Ausgabe) 41114.

Gesamt D. A. Monat Februar 1937 . 49 559

dabei:  
Mannheimer Ausgabe . . . . . 39 363  
Schwebinger Ausgabe . . . . . 6 509  
Weinheimer Ausgabe . . . . . 3 697

## Dieser Krach wird doch nicht ernst sein?

### Ganz im Gegenteil!

Es ist ein Film mit herzerfrischem Humor  
und hervorragenden Darstellern, die es  
ausgezeichnet verstehen, das Publikum in beste  
Laune und Stimmung zu versetzen, so daß das  
Lachen tatsächlich zu einem Krach werden wird.

Die Märkische Film-Gesellschaft startet heute:



An dem großen Krach sind beteiligt:  
**Will Dohm - Maria Krahn  
Georg Alexander - Inge List  
Jessie Vihrog - Frz. Nicklisch  
H. v. Stolz - Harald Paulsen  
Gerh. Bienert - Käthe Haack**

Jugendliche nicht zugelassen! - Anfangszeiten: 3.00 4.25 6.10 8.30

# SCHAUBURG

## Odenwaldklub E. B.

# Frühlingsfeier mit Tanz

Samstag, 20. März, 20.15 Uhr  
im „Friedrichspark“  
unter Mitwirkung künstlerischer Kräfte,  
Musik, Vorträge — Tanz ab 23 Uhr.  
Eintrittskarten 70 Hpf. einschließlich  
Steuer und Vortragsfolge; für Angehörige  
der Wehrmacht 40 Hpf. an der  
Abendkasse. — Vorverkauf im Büro des  
„Wartburg-Hospiz“, F 4, 7/9; Refus.,  
B 1, 5; Freizeitschicht Griesheimer am  
Latterfall; Tresch, S 2, 20; Leuz, Neer-  
feldstraße 41; Reichardt, am Wegplatz.

## Wie grüßen als Verlobte!

Sind Sie auch unter den Glücklichen, die  
sich am Osterfest verloben und deren An-  
zeige im „Hakenkreuzbanner“ alle Be-  
kannnten lesen werden? Unsere Bitte:  
Geben Sie Ihre Anzeige nicht erst am  
letzten Tage auf, damit wir sie „mit  
Liebe“ gestalten können.

# Hakenkreuzbanner

fast alle lesen es.

## National-Theater Mannheim

Donnerstag, den 18. März 1937:  
Vorstellung Nr. 341, Rote D Nr. 18,  
2. Sondermiets D Nr. 9

# Molière spielt

Eine Komödie in vier Akte von  
Dand Rivier.  
Anfg. 20 Uhr Ende geg. 22.30 Uhr

## Lästige Haare

und Warzen entfernt durch  
Diathermie unter Garantie für  
Dauerwirkung

**Marianne Block**  
Diplom-Kosmetikerin  
O 7, 25 Fernruf 25696

## Trauringe

Modernes Lager  
eigene und andere  
Erzeugnisse  
Neuanfertigung  
Umarbeitung  
Reparaturen  
schnell, gewissenhaft, billig  
nur P 3, 14, Planken  
gegenüber Neugebauer  
Mannheim seit 1903 Fernruf 27635

## Tafelbestecke

schwer verlibert  
8teilige Gar-  
nitur. Langjährige schriftliche Garantie.  
Ratenzahlung - Katalog kostenlos  
**E. Schmidhals, Solingen 4**  
Postfach 33

## 1934er Rheingau- Natur- Weine

rasch g. süßlig

Winkler  
Hellersberg 1.20

Winkler Steinacker  
Riesling 1.30

Spätlese

Johannisberg, Klaus  
Riesling 1.70

pro Liter ohne Glas

Seit 30 Jahren

## Vorreiter

Weinkeller  
Rheinlastr. 6  
Ruf 235 43  
und  
Pfungstberg  
Frühlingstr. 37

## Süß- Bücklinge

sind gerade um  
diese Zeit ganz  
wunderbar weis-  
fleischig, fettreich,  
nahhaft

Reklamepreis

500 g nur

30 Pfennig

stets frisch

Rheinlandhaus  
Feinkost O 5, 3  
Fernruf 23115



Günstig bei:  
**BERGOLD**  
Musik-  
Radio  
P 4, 7



repariert  
**Knudsen**  
B 3, 7a Fernspr. 23493



**Erika**  
W. Lampert  
L 6, 12,  
Tel. 21222-25

## Paß - Bilder 3 Stück

50 Pfg.  
Sofort zum Mitnehmen!

## Foto - Felge

J 1, 18a  
Auch Sonntags geöffnet!



## Kinderwagen Klappwagen

Neueste Modelle  
Billiger Verkauf  
**Kühne & Aulbach**  
Qu 1, 16

## Gustav Stadel

Qu 6, 10  
Goldschmiede-  
Werkstätte  
Neuarbeiten, Um-  
arbeiten, Repara-  
turen a. Schmuck  
und Uhren. Ankauf  
von Altgold.  
Berch. 103

## Sie müssen



sehen!

Ein spannender Großfilm aus der  
Welt des Varietés mit:

**La Jana • Hannes Stelzer**

Peter Elsholtz - Fritz Fürbringer

Mady Rahi - Rudi Godden

Regie: Hans H. Zerlett

Im Vorprogramm: Rumänien von heute,  
Kulturfilm - Ufa-Tonwoche

Täglich: 3.00 5.45 8.30 Uhr

Für Jugendliche nicht zugelassen!



# UFA-PALAST UNIVERSUM

## PALAST und GLORIA

Theater Breite Str. Palast Seckstr.  
Täglich Anfang Palast: 4.00 6.10 7.00 8.30  
Sonntag 2.00 Uhr  
Anfang Gloria: 3.55 5.50 6.15 8.10  
Sonntag 2.00 Uhr

## Ein Filmwerk, das Deutsch- land im Sturm eroberte



## Seine Tochter ist der Peter

Nach dem preisgekrönten Roman von  
Edith Zellweger  
**Carl Ludwig Diehl  
Traudi Stark  
Paul Hörbiger  
Olga Tschechowa  
Maria Andersgast**

Jugend zugelassen / Großes Vorprogramm!

## Heute Donnerstag Anstich des berühmten 56785V Bayer. Starkbier Lohrator

**Jülich's Bier- u. Weinstube**  
Bismarckplatz 19 Fernruf 430 88

## Wohin heute abend? Beachten Sie unsere Vergnügungsanzeigen

## Oster-Hausputz

und ständigen Gebrauch empfohlen  
wir unsere reichhaltige Auswahl

## elektr. staubsauger



In verschiedenen Größen und Preislagen.  
Kostenlos Vorführung Auf Wunsch  
Zahlungsleichterung

**Rheinlandhaus**  
Techn. Büro und Laden  
Heidelberger Straße  
P 7, 25 Tel. 200 87  
Tel. 432 11



Verlag u. Schrift-  
leiter: Ausgabe  
Ergebnis: durch  
gelb. Ausgabe B  
Lebe; durch die  
in die Zeitung am

Abend-Ausgabe

# Ein

# Der

Der britische  
Donnerstag aus  
In der eine außer-  
gewöhnliche Lan-  
de von  
Jerusalem zu, wo  
Donnerstag früh  
oriental sowie  
erhielt einen Toten  
unter den Opfern  
Polizisten und En-  
gelien des Landes  
Unter den ver-  
stärkten ein engli-  
scher  
mit anderen D  
schaft werden mu-  
sionierte forderte  
Holla-Road, wo 1  
Eider wurden be-  
weiliche Raffees  
Holla-Road wurden  
Hambroverfer in  
entkommen, da si  
waren, die sie bei  
Kagelchis der ste  
man, daß der  
Holla die Verh  
rechts in Betrach  
Hollungen soll er  
werden für die  
nicht die Wand  
mehreren Monate  
sungen Vollmachter  
sage nicht weiter  
Herauf davon ge  
wird für komm  
mit präpariert.

## Studenten

Wie aus Kairo  
Donnerstag im U  
anderen Studien  
machte von  
nach. Mehrere  
die Polizei von Sig  
sind aufgeforde  
sittene Polizei m  
schlich zu entfer

## Vertagte Slo

zwischen Deut  
Lond  
die bis zur Unte  
sittlichen Besprech  
eine Flottenabfor  
die Verhandlung  
Sowjetrußland  
kommen, und b  
in englischer Seit  
eine private Reise  
erhalten mußte.

## „Hindenburg

Hambur  
Sie die Deutsche  
das Luftschiff  
für die etwa  
das Palm  
sicht.